

# Neues Pester Journal.

### Abonnement:

Für Ungarn monatlich 1500 Kronen . . . . . vierteljährlich 4500 Kronen.  
 für Österreich, Deutschland und Polen . . . . . vierteljährlich 8000 Kronen.  
 für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 120 Dinar.  
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen öfter. Kronen 1500,  
 an Sonntagen öfter. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

## 52.

### Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos osásvár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und  
 in allen Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung  
 des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-  
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten,  
 namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte,  
 die Erneuerung des Abonnements bei den  
 betreffenden Postanstalten möglichst  
 frühzeitig anmelden zu wollen,  
 damit die Zusendung des Blattes keine Unter-  
 brechung erleide.

## Bomben und Ekraft.

Am Samstag wurde der amtliche Polizei-  
 bericht über die Ekrafterschöpfung veröffent-  
 licht und prompt in der Nacht von Samstag auf  
 Sonntag ist die Antwort der jactam bekannten  
 „verantwortlichen Elemente“ auf die polizei-  
 behördliche Enunziation in Gestalt eines Hand-  
 granatenanschlages erfolgt. Wäre das Wurf-  
 geschloß, das zur Mitternachtsstunde in das Café  
 Klub geschleudert wurde, explodiert, wären alle  
 Gäste, die damals im Kaffeehaus anwesend  
 waren, dem ruchlosen Attentat zum Opfer ge-  
 fallen. Daß nicht eine zweite Auflage des Bom-  
 benattentates auf den Elisabethstädter Klub aber-  
 mals zahlreiche unschuldige Menschen um ihr  
 Leben brachte, ist nur dem Umstande zu danken,  
 daß die Handgranate wahrscheinlich an einem  
 feuchten Orte gehalten wurde und deshalb ihre  
 Explosivkraft eingebüßt hat. Die Absicht, das  
 Mordwerkzeug zur Explosion zu bringen, hat  
 jedenfalls bestanden, denn die Zündschnur war  
 herausgerissen und nur, weil die Schnur Feuch-  
 tigkeit angezogen hatte, ist sie nicht bis zur Zün-  
 dung abgebrannt. Es steht ganz außer Zweifel,  
 daß der Täter es auf einen Massenmord abge-  
 sehen hatte, ähnlich jenem, der im Elisabeth-  
 städter Klub verübt worden ist.

Auch darüber ist kein Zweifel zulässig, daß  
 der Täter jenem Kreise angehört, aus dem die  
 hinter Schloß und Riegel gefekten siebzehn  
 Charaktermänner hervorgingen. Dieses Verbrecher-  
 netz scheint also nicht gänzlich aufgehoben zu sein,  
 denn noch immer laufen Mitglieder dieser Bande  
 frei herum, die in der Lage sind, über sonst schwer  
 zugängliche Mordwerkzeuge frei zu verfügen. Der  
 Feststellung der Polizei, daß die ganze Menge der  
 Sprengstoffe, in deren Besitz unbegreiflicherweise  
 die Verbrechergilde gelangt war, nammehr einge-  
 zogen sei, wird man nachträglich ebenso mit be-  
 rechtigtem Zweifel begegnen, wie man nach dem  
 vorgestrichen Handgranatenanschlag auch nicht  
 annehmen wird können, daß alle diese Feinde der  
 Gesellschaft bereits dingfest gemacht worden sind.  
 Diese lästlichen Elemente geben jaust in dem  
 Momente ein neues Lebenszeichen von sich, da die  
 Polizei in ihrem Bericht eine genaue Schilderung  
 der auf den Umsturz der staatlichen und gesell-  
 schaftlichen Ordnung gerichteten verbrecherischen  
 Pläne dieser Mordgesellschaft veröffentlicht.

In diesem Wahnsinn liegt aber Methode.  
 Das Kaffeehaus am Leopoldring war Samstag  
 nacht bereits zum dritten Male der Schauplatz  
 ordnungstörender Exzesse. Das erstmal wurden  
 die Kaffeehausbesucher „bloß“ verprügelt, beim  
 zweiten Anschlag kamen aber auch zwei Menschen  
 ums Leben. Nebenbei bemerkt, wurde in beiden  
 Fällen ein immenser materieller Schaden ange-  
 richtet. Die Täter, die beim zweiten Anschlag auf  
 das Café Klub am Werk waren, wurden aus-  
 fündig gemacht, dem Gerichte zugeführt, auch ver-  
 urteilt, aber — begnadigt. Kann scheitern die Ver-  
 antwortlichen dieser gegen die staatliche und gesell-  
 schaftliche Ordnung, gegen die Sicherheit der Per-  
 son und des Vermögens gerichteten Anschläge die  
 Polizei daran erinnern zu wollen, daß sie sich  
 mit der Ermüdung und Verhaftung der Verbrecher

vergebliche Mühe mache, denn letzten Endes  
 werden die Täter der strafenden Hand der Ge-  
 rechtigkeit entzogen, und um die Urheber zu er-  
 reichen, wird sich die Hand der Polizei immer als  
 zu kurz erweisen.

Die hauptstädtische Bevölkerung aber wird  
 neuerlich vom peinigenden Gefühl der Unsicherheit  
 gemartert. Sie glaubt an den ehrlichen Willen  
 der Regierung, die Rechtsordnung gegen jeden  
 Anschlag, mag er von rechts oder links kommen,  
 zu schützen und die innere Konsolidierung restlos  
 durchzuführen, nur muß sie die schmerzliche Er-  
 fahrung machen, daß es der Regierung an der  
 nötigen Kraft mangelt, ihren Willen in die Tat  
 umzusetzen. Bei der Führung der Regierungs-  
 geschäfte ist es aber nicht der Wille, sondern die  
 Tat, worauf es ankommt. Bringt die Regierung  
 auch jetzt die Kraft nicht auf, in energischer Weise,  
 nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten,

vorzugehen, dann hat sie wirklich ihre Erziehung-  
 berechnung verloren.

Die leitenden Kreise werden den neuesten  
 Bombenanschlag gewiß schmerzlich empfinden  
 und unseren vielen inneren und äußeren Geg-  
 nern willkommenen Anlaß bieten, um unsere inneren  
 Zustände noch viel schwarzer zu schildern, als  
 sie tatsächlich sind. Während sich die Regierungs-  
 männer um das Zustandekommen einer auslan-  
 dischen Anleihe heiß bemühen, werden ihnen im  
 Innern immer neue Schwierigkeiten bereitet.  
 Unsere Feinde werden schadenfroh auf die neuesten  
 Vorkommnisse hinarbeiten, welche auch in der  
 Tat auf die Mängel unserer Konsolidierungs-  
 aktion schließen lassen. Wenn da nicht bald mit  
 strengster Energie Wandel geschaffen wird, können  
 wir noch schwierigeren Verhältnissen entgegen-  
 sehen, als jene, unter welchen wir derzeit ohnehin  
 mehr als genug zu leiden haben.

## England gegen Frankreich.

Für eine Verständigung mit Deutschland. — Androhung eines selbständigen Vorgehens Groß-  
 britanniens. — Französische Nervosität. — Preßkrieg zwischen London und Paris.

Für diese Woche werden entscheidende Schritte  
 in der Ruhrfrage angekündigt. England will nicht  
 länger der Untergrabung der ganzen wirtschaft-  
 lichen Zukunft Europas untätig zusehen und ur-  
 giert energisch die schriftliche Beantwortung  
 des englischen Fragebogens, während die fran-  
 zösische Regierung diese Lebensfrage nur in münd-  
 lichen Besprechungen behandeln möchte. Die an-  
 gesehenste englische Wochenchrift Observer stellt  
 für die nächsten Tage eine bedeutende Ak-  
 tion der englischen Regierung in Aussicht, falls  
 die französische Regierung sich weigern sollte,  
 in diesem Punkte nachzugeben. In einer Regie-  
 rungsverklärung werde England die Ent-  
 schlossenheit kundgeben, mit allen Mitteln  
 eine wirtschaftliche Katastrophe in  
 Deutschland zu verhindern und werde  
 nötigenfalls auch allein auf das letzte deutsche  
 Angebot antworten und auf dieser Grundlage in  
 geordnete Verhandlungen mit  
 Deutschland eintreten. Eventuell müsse man  
 die Reparationsfrage auf neue  
 Grundlagen stellen. Schließlich wird die  
 Einbeziehung der Neutralen in die  
 englische Aktion angeregt, um ohne Frankreich mit  
 Deutschland zu verhandeln.

Vorkünftig haben die englischen Vermittlungs-  
 bestrebungen in Frankreich nur große Nervosität,  
 aber keine Geneigtheit zur Nachgiebigkeit hervor-  
 gerufen. Der regierungsfreundliche Temps ist  
 sogar sehr ungehalten über die Sonderaktion Eng-  
 lands und warnt England vor der Gefahr, sich die  
 französische Freundschaft zu verscherzen. Die  
 französischen Machthaber benützen die Eisenbahn-  
 katastrophe von Duisburg zur ungeheuerlichen  
 Verschärfung der Retorsionsmaßnahmen. Die  
 interalliierte Kommission hat beschlossen, die  
 Grenze zwischen dem besetzten Gebiet und  
 dem übrigen Deutschland von heute an  
 zu sperren und soll auch die Verhängung des  
 Belagerungszustandes vorzunehmen be-  
 absichtigen.

### Der Artikel des Observer.

London, 2. Juli. (Wolff.) Das Reuter-  
 Bureau verbreitet folgende Information des diplo-  
 matischen Korrespondenten des Observer:

Wenn Frankreich es ablehnt, auf den Fragebo-  
 gen Großbritanniens eine schriftliche Antwort zu  
 erteilen, so wird die britische Regierung sehr wahr-  
 scheinlich öffentlich erklären, daß die derzeitige Politik  
 Frankreichs zum Ruin Europas führen und

wahrscheinlich auf der Grundlage des deutschen Re-  
 parationsangebotes vom 7. Juni Verhandlungen  
 mit Deutschland einleiten. Wenn  
 Frankreich es ablehnt, daran teilzunehmen, wird  
 Großbritannien selbständig vorgehen.

Möglicherweise wird eine Konferenz neu-  
 traler Staaten einberufen werden, um eine  
 Einigung mit Deutschland ohne Frank-  
 reich herbeizuführen.

### Für die Regelung der Reparationen.

London, 2. Juli. (Wolff.) Daily Chronicle  
 weist in seinem Leitartikel darauf hin, daß die Re-  
 parationen endlich geregelt werden müßten.  
 Wenn die französische Regierung nicht antwortet, wie  
 die internationale Höflichkeit und die politische Lage  
 es erfordern, so würde man nicht weiter kommen.  
 Von Frankreichs Haltung in dieser Frage könne es  
 abhängen, ob die künftigen Beziehungen zwischen  
 Frankreich und Großbritannien für eine lange Zeit  
 solche des Zusammenwirkens sein würden  
 oder nicht.

### „Eine neue Emser Depesche.“

Paris, 2. Juli. (Wolff.) In einem außer-  
 ordentlich heftigen Leitartikel erklärt Temps, kein  
 ausländisches Blatt, das eine offizielle Meinung  
 zum Ausdruck bringe, habe seit der Sarajevo-  
 er Krise die französische Regierung in dem Ton zur  
 Rede gestellt, wie dies der gestrige Observer zu tun  
 wagt. Das Blatt verlangt hinsichtlich der Dar-  
 stellung des Observers über den Besuch des eng-  
 lischen Botschafters am Quai d'Orsay ein De-  
 menti der englischen Regierung. Die  
 Fällung des Observers erinnere geradezu an den  
 Inhalt der Emser Depesche. Gewisse  
 Leute seien also entschlossen, eine Verständi-  
 gung zu verhindern. Wenn der Observer  
 glaube, die Franzosen einschüchtern zu können, so  
 wolle der Temps ihm sagen, daß er sich täusche. Wer  
 das Gebäude des gemeinsamen Sieges unterwühle,  
 werde zuerst das britische Reich ins Wan-  
 ken bringen. Brauche heute Europa Leute, die  
 alles niederreißen? Müsse man nicht vor allem mit  
 Gebild Provokationen vermeiden, die die englisch-  
 französische Verständigung verhindern? Wer dem  
 Observer zustimme, sei ein Feind des englischen  
 Volkes.

### Neberräschung in den offiziellen Londoner Kreisen.

London, 2. Juli. (Habas.) In offiziellen  
 Londoner Kreisen ist man über die Andeu-  
 tung überrascht, wonach die britische Regierung  
 entschlossen sei, eine sofortige Regelung mit  
 Deutschland zu erzielen. Von maßgebender Seite  
 wird festgestellt, daß es durchaus vorteilhaft sei, man

223.  
 vom Aus-  
 Neményi,  
 aross-utca  
 34886  
 ad gepész-  
 onceptioju  
 lenleg ve-  
 ssal, mag-  
 szai, huszon-  
 nősüne,  
 díjazak\*  
 Semmel-  
 százmil-  
 előkelő  
 gy. to-  
 amal ren-  
 foldbir-  
 leányi,  
 az hold,  
 vagona  
 thirtikos-  
 leányi  
 százszu-  
 rizsgatő  
 y tizen-  
 szatő oz-  
 vagon-  
 osalad  
 illió va-  
 kivől  
 koru és  
 töl meg-  
 bly. min-  
 kibirő  
 alak Pa-  
 rroda,  
 tizenhat.  
 5350  
 tem Ge-  
 rn. schö-  
 45 Jahr-  
 und zut-  
 antelligen-  
 Fraulein  
 (wenn  
 Waive)  
 erwünscht  
 der un-  
 e mäch-  
 Goldenes  
 an Exp.  
 12212  
 DENZ  
 elegante  
 isikalisch  
 nglischen  
 Sprache  
 vornehm-  
 als Be-  
 riefte un-  
 an Exp.  
 565  
 hübsche  
 ehrbare  
 tiefe un-  
 an die  
 12195  
 en este  
 lok az  
 lári. 562  
 mit jun-  
 Mädchen  
 werden.  
 aft 245  
 12245  
 ter Aus-  
 ehrbare  
 er gebil-  
 te. Briefe  
 oslovakei  
 erbeten.  
 12238  
 Professor,  
 bare Be-  
 nner Da-  
 aterielles  
 tiefe un-  
 240 an  
 12240  
 Blouse  
 che ich  
 nachmit-  
 grüsst,  
 durch  
 ken. an-  
 bare Be-  
 alicht.  
 bewuss-  
 abgeholt  
 149  
 K  
 Damen  
 Char-  
 brassy-ut  
 Haarent-  
 versende  
 weisung.  
 War-  
 Prospekt.  
 13634  
 en Sie  
 uch der  
 Radiuse  
 es oder  
 gewinnen  
 sextrakt.  
 Drogerie.  
 merlief-  
 vl., An-  
 13660  
 na. jede  
 Fritsch  
 l. 13653  
 ut 34.

einem gesonderten Vorgehen Englands Deutschland gegenüber zu sprechen.

Befegung der Kruppwerke.

Essen, 2. Juli. (Wolff.) Gestern zwischen 6 und 7 Uhr früh sind die im Norden der Krupp'schen Werke gelegenen großen Kohlen- und Koksagerplätze von französischen Truppen besetzt worden.

Berlin, 2. Juli. Die Blätter bemerken, daß es den Franzosen mit der Befegung von Teilen der Krupp'schen Werke in Essen, ähnlich wie bei der Befegung der Rheinischen Stahlwerke und der Rheinischen Metall- und Maschinenfabrik in Düsseldorf um die Beschlagnahme und den Abtransport ausgefertigter Fertigerzeugnisse zu tun sei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juli. (Wolff.) Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten. Präsident Loebe eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß ein Mitglied des Hauses, Abgeordneter Dr. Wolf, Oberbürgermeister von Duisburg, als Geisels wegen des Eisenbahnunglücks bei Duisburg verhaftet worden sei.

Die Entwicklung der Judenmüttsdebatte.

Der Aufmarsch der Einheitspartei gegen die Opposition. — In Erwartung ministerieller Erklärungen. — Der Finanzminister über die Valorisierung der Steuererhöhungen. — Der neue Vizepräsident der Nationalversammlung.

Die großangelegte Rede, mit welcher der ehemalige Präsident der Nationalversammlung Gaston Gaál heute in die Judenmüttsdebatte eingriff, bildete am Abend in allen politischen Klubs den Gegenstand eingehendster Erörterung.

Außerdem erwartet man, daß Finanzminister Kállay, dem schon wiederholt geäußerten Wunsch der Opposition entsprechend, endlich auch das erwartete Exposé über die finanzielle Lage des Landes unterbreiten wird.

In der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird an Stelle des abgedankten Vizepräsidenten Ladislav Almásh ein neuer Vizepräsident gewählt.

nem Bezirk. Bei dem Bankett, welches dem Rechnungsführer folgte, erklärte Staatssekretär Karl Schandl, die Fertigstellung der wirtschaftlichen Konsolidation sei an die Bedingung zu knüpfen, daß man auf dem Wege der wirtschaftlichen Realität weiter schreite.

Morgen abends hält die Einheitspartei ihre dieswöchentliche Zusammenkunft, zu welcher man das Erscheinen der Minister, darunter auch das des neuen Hondbüchministers, erwartet.

Aus der Nationalversammlung.

Fortsetzung der Judenmüttsdebatte. — Abdankung des Vizepräsidenten Almásh. — Eine große Rede Gaston Gaáls gegen die Bodenreform, über die Beamtenfrage und gegen die geheimen Organisationen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde die Abdankung des bisherigen Vizepräsidenten Ladislav Almásh von der Stelle eines Vizepräsidenten mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Den meritorischen Teil der Sitzung füllte der ehemalige Präsident der Nationalversammlung Gaston Gaál aus, der mit einer sorgfältig ausgearbeiteten, gründlich durchdachten und durch ihre unparteiische Objektivität überzeugenden Rede stundenlang das Auditorium zu fesseln mußte.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gelangte ein Schreiben des Vizepräsidenten Ladislav Almásh zur Verlesung, in der dieser seinen Rücktritt von diesem Posten anmeldet.

Sodann wurde die Debatte über die Judenmüttsvorlage fortgesetzt.

Gaston Gaál erklärte vorerst, daß er die Vorlage annehme, denn es liege im öffentlichen Interesse, daß der Regierung unter so schwierigen Verhältnissen keine neuerlichen Schwierigkeiten bereitet werden dürfen.

Gegen die geheimen Organisationen.

Auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit lassen sich bedenkliche Erscheinungen konstatieren. Darunter ist die Tätigkeit gewisser geheimer Gesellschaften und Organisationen zu verstehen.

Gaston Gaál: Mich erinnert all das, was heute geschieht, an das Zeitalter des Königs Mathias. Damals griffen die sogenannten Gesellschaften der Abenteurer um sich, damals bildeten sich verschiedene Geheimorganisationen ebenso wie heute, und die Kesselmeter-Gesellschaft der Abenteurer.

Die Disziplin der Beamten.

Mit Freuden konstatiere ich, daß die Regierung endlich daran geht, die Beamtenfrage zu lösen. Schon die Geneigtheit dazu bedeutet sehr viel, denn die Beamtenfrage ist sozusagen die einzige Krankheit Ungarns.

vielleicht die schlimmste Form der Revolution. Denn es ist bürokratische Revolution.

Emil Piller: Siehe den Fall Förster!

Gaston Gaál: Meine Ansicht ist, daß in einem Staate nur eine organisierte Macht möglich ist, die des Staates selbst. Jede andere Macht muß ausgerottet werden.

Der Ton des Oktobrismus.

Oder kann es gebildet werden, daß ein Abgeordnetentandablat in seiner Rede erklärt, eine Staatsdomäne, die 36.000 Joch umfaßt, müsse aufgeteilt werden, und daß er so lang nicht ruhen werde, als bis dies durchgeführt und der Boden unter die Bevölkerung der benachbarten Dörfer verteilt sei.

Die Bodenreform.

In der Frage der Bodenreform trägt ein Teil des Großgrundbesitzes eine Haltung zur Schau, die unter allen Umständen zu verurteilen ist.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen nahm der Redner in sehr energischer Weise Stellung dagegen, daß öffentliche Angestellte in die Direktionen verschiedener Unternehmungen entsendet werden.

Emil Piller: Das sind die guten Patrioten!

Johann Gfitergálhos: Armes Vaterland!

Franz Seber: Traurige Ziffern!

Gaston Gaál: Diese Zustände sind unhaltbar. Redner ergreift sich dann in Angriffen gegen die Materialverwertungs-A.G., in deren Direktion ein Staatssekretär, mehrere Ministerialräte, ein Oberst und ein Major sitzen.

Zum Schluß seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner noch mit der finanziellen und wirtschaftlichen Lage des Landes und meinte, daß Ungarn sich jetzt in einer viel ungünstigeren wirtschaftlichen Lage befindet, als vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung.

Georg Vasady-Valogh erklärt in persönlicher Sache, daß auch er seine Ansprüche auf Boden geltend gemacht habe.

Nach der Replik Gaston Gaáls wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die nächste Sitzung morgen, Dienstag vormittag 10 Uhr abzuhalten.

Schluß der Sitzung um 4 Uhr nachmittags.

Die Mängel des Kurzes.

Eine interessante Rede des neuen Justizministers.

Im Rahmen eines Gastesfestes hielt der neue Justizminister Emil Nagy in Lihavárkony eine in politischen Kreisen vielbeachtete Rede, die wie aus verschiedenen Anzeichen zu folgern ist — lebhaftes Echo findet wird.

Zu Beginn seiner Rede befaßte sich Justizminister Nagy mit der staatsrechtlichen Stellung des Gouverneurs. In jüngster Zeit, sagte er, haben manche unter verschiedenen Schlagwörtern seine Bedeutung innerhalb des Staatslebens zu verringern oder doch im Werte herabzusetzen versucht und insbesondere sind solche Gedanken unter dem Deckmantel des Legitimus propagiert worden. Redner meint, daß an der Konsolidierung sich am schwersten verfühlt, wer den Wert der Person des Gouverneurs auch nur um Haarsbreite herabsetzen will, denn das Schicksal des Landes knüpft sich an die Unantastbarkeit und sogar Erstarkung der Autorität des Staatsoberhauptes. Seit Jahrhunderten hat der ungarische Hochadel vom Standpunkte der nationalen Erstarkung seine größere Ungeschicklichkeit bezeugt, als indem er das staatsoberhauptliche Ansehen des Gouverneurs herabzusetzen trachtete. Ich kenne, sagt Dr. Nagy, sehr genau die Persönlichkeit des Herrn Gouverneurs und verbeuge mich vor seinen hervorragenden Eigenschaften, seinem Patriotismus, seiner Umficht und seinem Klarblick in allen Fragen. In seinen weiteren Ausführungen protestiert Redner gegen die Auffassung, als ob es zur Verteidigung der gesellschaftlichen Ordnung verschiedener Formationen bedürfe. Mit diesen verschiedenartigen Formationen muß es endlich einmal ein Ende haben, denn das Land ist ohnehin schon zu sehr in Formationen zerklüftet auf Kosten des Begriffs der einheitlichen staatsbürgerlichen Treue.

Der Justizminister sprach dann noch von der Notwendigkeit, auch die Autorität der Nationalversammlung in Ungarn wieder herzustellen und erinnerte daran, daß er zu solchem Ende schon vor mehreren Monaten einen Entwurf betreffend die Revision der Geschäftsordnung ausgearbeitet habe.

Nun beschäftigt sich Dr. Nagy mit den Mängeln des „christlichen Kurzes“. Unverhohlen sprach Dr. Nagy ferner seine Unzufriedenheit mit jener Politik aus, die bloß dahin geführt habe, daß die wertvollen Elemente des ungarischen Judentums aus der gesellschaftlichen Kraftentfaltung und der harmonischen Arbeit ausgeschlossen, deren minder wertvolle Elemente jedoch in unangenehmer Weise bereichert worden sind. Diese Politik, die bloß das Judentum destruierte, ohne die christlichen Kräfte zu konstruieren, sei nicht die christliche Politik, die schon seit zwanzig Jahren in der Redners Seele lebe. Redners christliche Politik zielt auf die Stärkung des christlichen Ungarntums ab. Nicht vorgehaltene und schlägen soll man die Juden, sondern veredeln soll man die Christen. Was wir bisher als christlichen Kurs kannten, ist nicht geeignet, unsere Lage für den mächtigen wirtschaftlichen Wettbewerb zu ertauglichen, den die nahe Zukunft jedem Volke, das leben und siegen will, bringen wird. Der Redner erörterte sodann die Grundzüge einer neuen Wirtschaftspolitik, die ohne radikale Eingriffe in den Bodenberichts über die schwere Wirtschaftskrise hinwegzuhelfen würde. Zum Schluß erklärte er: Wer sein Volk liebt, darf ihm nicht die harten Notwendigkeiten verheimlichen, sondern muß danach trachten, daß die Nation auf dem ihr von der Regierung der Einheitspartei gewiesenen Weg sich in der Linie der realpolitischen Möglichkeiten vorwärtsbewege, bis die göttliche Vorsehung uns eine Schicksalswende bringt.

Tagung des Völkerbundes in Genf.

Die Saarfrage. — Die Enteignung ungarischen Grundbesitzes in Siebenbürgen. — Eine internationale Konferenz zur Vereinheitlichung der Zollformalitäten.

Genf, 2. Juli. (Wolff.) Unter Vorsitz des italienischen Vertreters Salandra wurde heute vormittag in geheimer Sitzung die fünfundschwanzigste Tagung des Völkerbundes eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen zwei englische Anträge über die Saarfrage, und zwar:

- 1. Ein Antrag über die Notverordnung und die Streitpostenverordnung der Regierungskommission.
2. Ein Antrag auf Untersuchung darüber, ob die Verwaltung des Saargebietes durch die Regierungskommission dem Geiste und dem Buchstaben des Versailler Vertrages entspricht.

In der schriftlichen Begründung des zweiten Antrages erklärt die englische Regierung, daß indem der Völkerbund im Saargebiet das Amt von Treuhändern ausübe und die Regierungskommission den Völkerbund vertrete, es Pflicht des Rates sei, sich darüber zu vergewissern, daß die Verwaltung des Saargebietes im Sinne des Vertrages von Versailles ausgeübt werde.

Lord Robert Cecil verlangte nachdrücklich die Öffentlichkeit der Debatte, vor allem die Öffentlichkeit der Debatte, für die sich die allgemeine Öffentlichkeit interessiere. Hanotany widersprach dem Antrag lebhaft.

Genf, 2. Juli. Auf der Tagesordnung des Völkerbundes befindet sich auch die Expropriation ungarischen Grundeigentums in den an Rumänien gefallen Gebietsteilen Ungarns, der Wiederaufbau Oesterreichs (internationale langfristige Anleihe und Reformen in der österreichischen Staatsverwaltung) usw.

Die Vorbereitung der im Oktober dieses Jahres

zusammentretenden internationalen Konferenz zur Vereinheitlichung der Zollformalitäten geht ihrem Ende entgegen und der Völkerbundrat genehmigte eine diesbezügliche Vorlage. Ferner wurde eine Vorlage zur Schaffung einer internationalen Konvention über die Schiedsgerichtsbarkeit angenommen, weiters eine Resolution über die gerechte Behandlung der Ausländer und ihrer geschäftlichen Unternehmungen in den Mitgliedsstaaten.

Morgen wird der Völkerbundrat in öffentlicher Sitzung die Saargelegenheit erörtern.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Monthly: 1500 K. Quarterly: 4500 K.

Die Administration des „Neuen Pester Journals“ Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht und Wasserstand. In der Gegend von Island ist eine Depression aufgetaucht, welche den Luftdruck in Westeuropa hinabdrückt; die alte Depression befindet sich über Finnland, das Maximum in der Gegend des Meeresspiegels von Vizcaya. Das Wetter ist auf dem Kontinente an vielen Stellen regnerisch und verhältnismäßig kühl. In unserem Vaterlande hat es stellenweise geringere Regen gegeben; die Tagestemperatur ist ein wenig gestiegen, die Frühtemperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Maximum 26 Gr. C. in Eszengery und Pécs, Minimum 10 Gr. C. in Debreczen; in Budapest: Maximum 26 Gr. C., Minimum 14 Gr. C., heute früh 17 Gr. C., mittags 18 Gr. C. — Wetterprognose: Stellenweise noch Regen ohne wesentliche Temperaturänderung zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau sinkt bis Dunapentele, steigt tiefer unten, bis Pozsony und bei Zimony mit niedrigem, bei Gombos mit hohem, sonst mit mittlerem Wasserstand. Die Theiß sinkt bis Biharsied, steigt tiefer unten, bis Záhony mit sehr niedrigem, bis Szeged mit niedrigem und bei Titel mit mittlerem Wasserstand.

Baron Koranyi beim König von Spanien. Aus Madrid wird telegraphiert: Der Pariser ungarische Gesandte Baron Friedrich Koranyi, der Ungarn auch am Hofe König Alfonsos vertritt, hat am Samstag in Begleitung des Legationsrats Baron Baltasar Lang dem König von Spanien sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der König, der aus diesem Anlasse das Großkreuz des St. Stefan-Ordens angelegt hatte, erkundigte sich mit lebhaftem Interesse nach den Verhältnissen in Ungarn. Nach dem Empfang beim König erschienen Baron Koranyi und Baron Lang bei der Königin und der Königinmutter in Audienz.

Graf Apponyi in der Schweiz. Aus Genf wird telegraphiert: Die ungarischen Delegierten zu den heute beginnenden Sitzungen der Völkerbundesversammlung, Graf Albert Apponyi und Ministerialrat Ladislaus Gajzagó, sind hier eingetroffen. In Bern wurden sie vom ungarischen Geschäftsträger Jelyi Paracher, in Genf vom Leiter des ungarischen Völkerbundssekretariats Jostán Baranyaí begrüßt.

Der Amtsantritt des neuen Honvedministers. Der neuernannte Honvedminister Graf Karl Csáky hat heute sein Amt angetreten. Um 10 Uhr vormittag empfing er die einzelnen Abteilungsleiter. In einer Ansprache bat der Minister die Beamten des Honvedministeriums, ihn in seiner schweren Arbeit zu unterstützen.

Rückkehr des rumänischen Gesandten. Der rumänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Trajan Stircea ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der kön. rumänischen Gesandtschaft wieder übernommen.

Heldendotation. In Vertretung des Gouverneurs installierte Sonntag der penj. General d. R. Stefan v. Horvath den Ghymröder Insassen, Postunteroffizial Franz Füstös in das vom Grafen Tibor Teleki angebotene Geldgut. Aus diesem Anlasse hielten im Rahmen einer patriotischen Feier General Horvath und Wilhelm Fedrdeß über die Bedeutung der Heldendotationen Reden.

Enttüllung von Gárdonyi-Gedenkstafeln. In einem imposanten Rahmen ging gestern, Sonntag, die Enttüllung von zwei Gedenkstafeln vor sich, die zur Erinnerung an den Schriftsteller Geza Gárdonyi in seinem Geburtsort Agárd und in Székesszehervár, wo er lange Zeit wohnte, angebracht worden sind. Bei der Székesszehervárer Enttüllungsfeier sprachen Julius Szávay im Namen der Kisfaludy- und der Petöfi-Gesellschaft, Koloman Molnár für die Stadt Eger, Anhos Torday in Vertretung der Egerer Gárdonyi-Gesellschaft und Ma-

dár Zabaros im Namen der Stadt Székesszehervár. Von Székesszehervár begaben sich die Festgäste in einem Sonderzug nach Agárd, wo Ministerialrat Felician Rupcsah im Namen des Unterrichtsministeriums, ferner Ladislaus Reghessy, Julius Bihota und Julius Szávay Reden hielten.

Das Telephon. Wenn es bloß in eigener Sache keine Tücken fühlbar macht, was ja täglich mehreremale vorkommt — man schludt den Neger oder raft ein wenig, je nachdem man veranlagt ist, greift aber nicht immer zur Feder. Doch jetzt, da es im dritten Kapitel der Leidensgeschichte des Café Club wieder seine stumme Paraderolle gespielt hat, erschiene es sträflich, nicht auf die Absonderlichkeit hinzuweisen, daß sich die Tücke des Objectes immer wieder einstellt, wenn es um Katastrophen geht. So oft Bomben geworfen und Devasationen an fremdem Eigentum vorgenommen werden, kann man mit der Polizei, den Freiwilligen Rettern oder der Feuerwehr keine telephonische Verbindung herstellen. Anlässlich des vorgestrigen neuen Attentats auf das Café Club funktionierten nicht nur die beiden Apparate des Lokals selbst nicht, sondern auch an einem anderen Schalter desselben Hauses wurde vergeblich gezerzt und gerüttelt. Der zuerst an Ort und Stelle erschienene Polizist mußte ein entfernter gelegenes Telephon aufstöbern, um die Zentralinspektion über den unerhörten Vorfall in Kenntnis setzen zu können. Bei diesen traurigen Anlässen, die sich leider Gottes bei uns nur allzu häufig wiederholen, kommt es nicht nur auf Minuten an, sondern auch auf Bruchteile von Sekunden. Die Verspätung um einen Augenblick kann Menschenleben kosten, die vielleicht gerettet werden könnten und die rechtzeitig erscheinende richterliche, Behörde und exekutive Macht kann noch warme Spuren vorfinden, die, wenn sie einmal ausgekühlt sind, vom Sande der Unauffindbarkeit überweht werden, wie es ja in den letzten Jahren so oft der Fall war. Schon in der belanglosesten Privatfache hat man das Recht, ein tadellos funktionierendes Telephon zu fordern. Wie erst, wenn es um Menschenleben geht und um die Ehre und das Gedeihen des Landes. Denn wenn man die Täter infolge des Versagens des Telephons wieder nicht erfährt, werden wir es dem Auslande, das uns ja ohnedies schon ganz aufzugeben scheint, vergeblich klar machen wollen, daß es sich auch diesmal nur um einen unglücklichen Zufall gehandelt hat. Das Telephon hat als staatliche Institution seine Pflicht unter allen Umständen zu erfüllen. Befände es sich, wie anderswo, in Händen einer privaten Gesellschaft, wie schwer wären da die Retorsionen, die der Staat an ihr üben würde. Die Entziehung der Konzession wäre das Geringste. In der Erhaltung eines Betriebes, der im Leben der Stadt eine der wichtigsten Missionen zu erfüllen hat, muß das Leitmotiv die höchste Ethik und strengste Moral sein. Schon weil die Macht, die berufen wäre, die sträflichen Fehler zu ahnden, zugleich auch der Unternehmer selbst ist. Der Staat läßt keinen Anlaß versprechen, um die Abonnementgebühren zu erhöhen und somit fällt auch die Ausflucht, daß es unmöglich sei, den Betrieb zu erhalten, weg. Daß sich die typisch gewordene Telephonzone anlässlich des jüngsten Bombenattentats mit solcher Prompttheit wiederholt hat, wie der Apparat selbst hätte funktionieren müssen, macht die Welt nachdenklich... Armes Café Club! Aus der Zeit vor 48 ist als Charakteristikon jener Epoche der Name des Café Bilbag auf uns überkommen. Und wenn in hundert Jahren jemand die Fugend der Nachkriegsjahre wird schildern wollen, wird es wieder ein Budapester Kaffeehaus sein, dessen Namen genannt werden muß.

Ein Vortrag über das Ruhrproblem. Im ungarischen Nationalverband hielt heute der Präsident der Schutzliga der Auslandsdeutschen Dr. Karl Loeßch einen Vortrag über das Ruhr- und Rheinproblem.

Dr. Loeßch faßte in seinem Vortrage die Ereignisse im Ruhr- und Rheingebiet zusammen und verwies auf die eigentlichen Gründe der Besetzung. Clemenceau habe einmal den Ausdruck getan, daß es zwanzig Millionen überflüssige Deutsche auf der Welt gebe. Nach den Daten der letzten Volkszählung vor dem Kriege betrug die Bevölkerung Frankreichs 38 Millionen. Die nach Annexion des 1.800.000 Einwohner zählenden Elsaß-Lothringens im Jahre 1920 vorgenommene Volkszählung ergab abermals nur 38 Millionen, während in allen anderen, auch in den besetzten Staaten, die relative Populationszunahme schon begonnen hatte. Von diesem Gesichtspunkte erwies sich mithin die Annexion Elsaß-Lothringens als erfolglos. Der Vortragende zog hierauf eine Parallele zwischen Deutschland und Ungarn, die gemeinsame Kriegslosigkeit aufweisen. Die Zahl der deutschen Flüchtlinge wird auf annähernd über 2 Millionen, die der ungarischen Flüchtlinge auf 350.000 geschätzt. Beim letzten Aetnaausbruch sind 20.000 Menschen obdachlos geworden und die italienischen Behörden erklärten, daß sie nicht imstande seien, so viele Personen mit Wohnung, Lebensmitteln und Kleidung zu versehen. Dieser Vergleich beweist, was für enorme Lasten die Versorgung der Flüchtlinge Ungarn und Deutschland auferlegt. Dr. Loeßch wies dann nach, daß Frankreich ständig nach dem Orient tendiere und bezeichnete auch die Besetzung als eine Episode dieses uralten Bestrebens. Die Besetzung hat nicht den sofortigen Zusammenbruch Deutschlands zur Folge gehabt, weil die Voraussetzungen, Deutschland könne ohne die Kohlenvorräte des Ruhrgebietes nicht

Legitimieren, sich nicht bewahrheitet hat. Die Franzosen hätten bei dieser Annahme vergessen, daß neun Zehntel der Ruhrkohle auch bisher schon vom Ruhrgebiete selbst verbraucht wurden und daß das letzte Zehntel durch englische, tschechische Kohle und heimische Braunkohle ersetzt werden könne.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Buzáth eine Sitzung. Zunächst wurde die Erhöhung der hauptstädtischen Marktgebühren verhandelt und beschlossen, diese Steuer auf das Fünftel zu erhöhen. Sodann gelangte die Verpachtung des hauptstädtischen Zirkus zur Verhandlung. Diesmal dürfte die Verpachtung auf Schwierigkeiten stoßen, weil der neue Pächter verpflichtet werden soll, 30.000 Goldkronen für die Renovierung des Zirkusgebäudes zu verwenden.

\* Washingtonfeier im Stadtwaldchen. Von der Hauptstadt Budapest und der amerikanisch-ungarischen Gesellschaft veranstaltet, fand die diesjährige Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika gestern vor dem Washingtonmonument im Stadtwaldchen statt. Der Raum vor dem Denkmal war besetzt, unter den Anwesenden befanden sich Bürgermeister Eugen Sipőcz, das Personal der amerikanischen Gesandtschaft mit dem Geschäftsträger Schoerast und das des amerikanischen Konsulats mit dem neuen Generalkonsul Horton an der Spitze, ferner zahlreiche hier ansässige oder zeitweilig sich hier aufhaltende amerikanische Ungarn.

\* Erhöhung des Zuckerprieses. Der Finanzminister hat, wie bereits gemeldet, die ärarische Beteiligung am Zucker um 210 K. per Kilogramm erhöht. Das Kartellbureau der Zuckerfabriken hat die Zuckerpriese demgemäß hinaufgesetzt. Die neuen Preise des Bureaus lauten: Kristallzucker 2000 K., Würfelzucker in Kisten 2060 K. und in Schachteln 2050 K. zuzüglich 3 Prozent Umsatzsteuer.

\* Maßregelung der Mietwagenkutscher. Bei der Polizei sind in der letzten Zeit Klagen darüber eingelangt, daß die Mietwagenkutscher das Publikum in vielen Fällen übervorteilen und bereits jetzt den 700fachen Tarif, der noch gar nicht bewilligt ist, fordern. Heute hat nun der Oberstadthauptmann seine Organe angewiesen, täglich Nachforschungen darüber anzustellen, ob an den Mietwagen die gegenwärtige, in Geltung befindliche 300fache Taxe an sichtbarer Stelle angebracht ist.

\* England und Palästina. Aus London wird telegraphiert: Im Unterhause wurde heute eine Anfrage an den Kolonialminister gerichtet, was für Politik die Regierung in Palästina betreffs der Wahrung der sozialen und konfessionellen Gleichberechtigung befolge. Der Staatssekretär für Kolonialwesen

bezeichnete es als Pflicht der englischen Regierung, die Einrichtung des jüdischen nationalen Heimes durch die Juden selbst zu fördern, doch wolle sie in Palästina nicht eine jüdische Regierung oder einen jüdischen Staat schaffen. Als Mandatar des Völkerbundes fördere die Regierung die Harmonie aller in Palästina lebenden Rassen und Religionen und deren friedliche Entwicklung und hindere es, daß irgendeine Rasse oder Konfession über eine andere herrschen könne.

\* Spenden. Aus dem traurigen Anlasse des unerwarteten Hinscheidens des Nobels Israel Schwarz (Dob-utca 52) sind uns heute von dessen gramgebeugten Witwe Frau Marie Schwarz 2000 K. für die Witwe des verstorbenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelemen und 500 K. für den erblindeten Kriegsinvaliden Rudolf Straßer zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* Explosion in der Petroleumfabrik. Heute nachmittags vor 6 Uhr ist das Laboratorium der Ungarischen Petroleumindustrie-L.-G., 9. Bezirk, Ringgasse 8, infolge Explosion in Brand geraten. Ein Lehrling wollte sich nämlich im Laboratorium seinen Selbstzänder mit Benzin füllen. Er hantierte so ungeschickt, daß die Benzinflasche explodierte, wonach das Laboratorium in Brand geriet. Die Feuerwehr der Zentrale und des 9. und 10. Bezirks waren rasch an Ort und Stelle und löschten den Brand. Der Lehrling blieb eigentümlicherweise unverletzt.

\* Legitimierungsbewegungen beim Wiener Katholikentag. Aus Wien wird gemeldet: Den Abschluß des Katholikentages bildete ein Festzug, der seinen Weg über die Ringstraße zum äußeren Burgtor und durch dieses zur neuen Burg nahm. Der Aufmarsch, an dem mehr als 400.000 Personen teilnahmen, dauerte über zwei Stunden. Von den Rampen der neuen Burg aus, wo sich die höchsten geistlichen Würdenträger Oesterreichs, sowie Bundeskanzler Seipel mit mehreren Mitgliedern der Regierung und der deutsche Botschafter eingefunden hatten, hielt Kardinalbischof Piffel eine Ansprache, worauf er den Segen erteilte. Die schwarzgelben Legitimisten benutzten den Katholikentag zu monarchistischen Kundgebungen.

\* Die Ausstellung für Kinderwesen. In der sich unentwegt eines regen Besuchs erfreuenden Ausstellung für Kinderwesen hielt heute Univeritätsprofessor Dr. Sigmund Gerlóczy einen Vortrag über Bauch-, Flecktyphus und Blattern. Er verwies darauf, daß die Kenntnis der Infektionskrankheiten in je weiteren Kreisen dazu geführt hat, daß die Kinder seltener daran zu erkranken pflegen, als an Croup, Scharlach oder Keuchhusten. Gegen Bauchtyphus bilden die reine Nahrung, gegen Flecktyphus die Reinlichkeiten, gegen Blattern die Schutzimpfung die sichersten Vorbeugungsverfahren.

\* Todesfälle. Der pensionierte Gymnasialprofessor, Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Eugen Pösch ist Samstag gestorben. Die ungarische Gelehrtenwelt verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten Philosophen, selbständigen Denker, der auch als Mensch von den edelsten Qualitäten gekennzeichnet war. Unter seinen Werken sind es die „Theorie der Zeit“ und „Unsere psychischen Phänomene und ihre Natur“, die auch im Auslande Aufsehen erregten. — Der Professor an der Oberrealschule im 5. Bezirk Albert Kubicek ist gestern im Alter von 55 Jahren gestorben. Er wirkte früher in Fiume, dann in Bosonj, das er wegen seines patriotischen Verhaltens verlassen mußte.

\* Regelung der Schifffahrt. Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister in einer am 15. Juli in Kraft tretenden Verordnung die Personenbeförderung auf Schiffen neu geregelt. Demnach ist die Beförderung von Personen nur auf hierfür eingerichteten Schiffen gestattet. Zur Beförderung auf anderen Schiffen ist die vorangehende Bewilligung des Eisenbahn- und Schifffahrtinspektors erforderlich. In dringenden Ausnahmefällen kann das Kapitanat der betreffenden Station die Bewilligung erteilen. Von jeder Bewilligung muß unverzüglich das Eisenbahn- und Schifffahrtinspektorat verständigt werden.

\* Ermüdung und Erschöpfung schließen ein Wohlbedindenes aus; Obomaltine-Getränk kräftigt.

\* Unfall bei einer Autofokurenz. Aus Paris wird gemeldet: Beim heutigen Wettbewerb um den Grand Prix für Rennautomobile fuhr der Wagen Deviscaya in der ersten Runde an das Gelände an, wodurch er gegen einen Baum geschleudert wurde. Durch den Anprall wurde das Automobil zertrümmert. Deviscaya und sein Chauffeur sind hierbei leicht und 15 Zuschauer, darunter drei Kinder, zumeist schwer verletzt.

\* Eine Explosion bei Bukarest. Aus London wird telegraphiert: Times melden aus Bukarest, daß ein in der Nähe der Hauptstadt gelegenes Munitionsmagazin infolge einer Explosion zerstört worden sei. Sechs Personen hätten den Tod gefunden und mehrere Verletzungen davongetragen.

\* Katastrophaler Eisenbahnzusammenstoß. Aus Bukarest wird telegraphiert: Bei dem Zusammenstoß des Zuges Bukarest-Jassy sind dreißig Personen gestorben und mehr als fünfzig schwer verletzt worden.

\* Die Dobfinaer Landsmannschaft hält am ersten Mittwoch jeden Monats, Abends 6 Uhr, in den Lokaltäten des Budapester Bürgerlichen Schützenvereins, Ofen, II., Marcsibániploz Nr. 6, eine Zusammenkunft.

\* Der Tierschutzverein hielt gestern, Sonntag, unter dem Vorsteher Franz Solymossis seine Jahresgeneralversammlung ab, in der Koloman Palmer zum Vereinspräsidenten gewählt wurde. Die Generalversammlung nahm die verschiedenen Berichte zur Kenntnis und beschloß, betreffs der Wilderung der verschärften Hundesperre und des Verbotes der Vivisektion Eingaben an das kompetente Ministerium zu richten.

\* Ein rabiatier Hausbesorger. Der Hausbesorger Johann Flika, Döbessingring 33, geriet heute abend mit dem Vizehausbesorger Josef Mách in Streit und feuerte einen Schuß gegen ihn ab. Mách wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus befördert, der Hausbesorger in polizeiliches Gewahrsam genommen.

Bei Hämorrhoiden, Leberanschwellung und Arteriosklerose bringt der Gebrauch des „Franz-Josef“-Bitterwassers in vielen Fällen Heilung und immer angenehme Erleichterung.

Jaguar-Kautschuk-Schuhabsätze sind elastisch, dauerhaft und billig. Achten Sie auf die Jaguar-Schutzmarke.

### Das Jubiläum des Opernhauses.

— Von Kornel Tábori. —

Das Budapester Opernhaus wird jetzt 40 Jahre alt und etwa 50 Jahre sind seither verstrichen, daß der Plan gefaßt wurde, es aufzubauen. Unter der Ministerpräsidentenschaft des Grafen Julius Andrássy wurde beschlossen, der Gesangskunst eine eigene Heimstätte zu errichten, denn die Opern wurden bis zu jenem Zeitpunkt im Nationaltheater aufgeführt. Der Plan selbst fand überall Beifall und für das Nationaltheater bedeutete er eine große finanzielle Entlastung und bot auch die Aussicht, das Drama auf der ersten Bühne des Landes nimmer intensiver pflegen zu können. Doch mangelte es an dem erforderlichen Gelde. Die Regierung legte jährliche kleinere Summen von den Beträgen beiseite, die für Kunstzwecke bestimmt waren. Diesem Fonds wurden später auch jene 400.000 Kronen einberleibt, die für das Donaugrundstück erzielt wurden, das dem Nationaltheater als Spende zugefallen war. Der Fonds wurde ständig vergrößert, bis dann die Freigiebigkeit des Königs der Angelegenheit eine entscheidende Wendung gab. Vor 50 Jahren, im Jahre 1873, war die Frage des Opernhauses bereits so weit gediehen, daß man sich nach einem Baugrund umfah. Nach Bekämpfung großer Schwierigkeiten wurde für eine halbe Million Gulden das für das Nationaltheater reservierte städtische Grundstück auf dem damaligen Herminenplatz erkanden, wo die Trümmerteile abgehalten wurden. Viele erhoben Einwände gegen diesen Platz, weil hier das Gebäude von drei schmalen Gassen umstellt sein würde, doch die praktischen Denker argumentierten mit dem einleuchtenden Motiv, daß in diesem Falle drei Seiten des Opernhauses nicht besonders aufgeschmückt werden müssen, was für den Fall, daß der Bau freistehend erhoben worden wäre, unumgänglich schien. Auf diese Art gestaltete sich der Bau nicht so kostspielig und dies war entscheidend. Man zögerte nicht mehr, und schrieb die Konkurrenz aus.

Für die zur Konkurrenz eingeladenen Architekten wurden Ehrenhonoreare von je 2500 Gulden bestimmt, für den ersten Preis waren 20.000 Gulden ausgesetzt. Zur Teilnahme an der Konkurrenz wurden eingeladen: die Budapester Baukünstler Nikolaus Jbl, Steindl, Szkalnitsch, Linczbauer, ferner der berühmte Wiener Theaterarchitekt Fellner und der Gothaer Bohustedt. Im Jahre 1874 wurden die Jbl'schen Pläne preisgekrönt. Das architektonisch so hervorragende Meisterwerk war auf Grund der ursprünglichen Pläne noch viel prunkhafter gedacht, doch wegen der allzu großen Kosten mußte auf Manches Verzicht geleistet werden. Aber auch so rundeten sich die präliminierten 2.300.000 Gulden auf 3 Millionen ab. Wohl ist es wahr, daß man den Wiener Ringtheaterbrand vor Augen haltend, auf die Feuerlöscheinrichtungen allein 330.000 Gulden verwendete. Als der Bau fertiggestellt war, stellte es sich heraus, daß für die Einrichtung und die Kostüme des Opernhauses noch 255.000 Gulden fehlten. Auch dies-

**Amerlk. Asthma-pulver Asthmalin**  
(ges. gesch.)  
— Überall erhältlich —  
Hauptniederlage: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest VI., Királyu. 12.

mal half die Opfertätigkeit des Königs. Die Herstellungskosten des Budapester Opernhauses schätzten jedoch zusammen, wenn man bedenkt, daß die Wiener Oper 7 Millionen verschlungen hatte, von der Pariser gar nicht zu reden, für die die Napoleonregierung so reichlich gesorgt hatte. Doch neben ihrer künstlerischen Vollendung waren es zu jener Zeit namentlich die Feuerficherungsvochrichtungen, die damals in der Welt an erster Stelle standen. Eine andere Spezialität des Hauses waren auch die maschinellen Bühneneinrichtungen. Diese wurden von einer damals in Wien gegründeten Bühnengebäudegesellschaft hergestellt und im Budapester Opernhause sozusagen „ausprobiert“. Die Gesellschaft hatte damals mit der staatlichen Bühnenleitung die Vereinbarung getroffen, daß der Preis der Maschinen erst dann zu erlegen sei, wenn sich diese bewährt haben. Die Gesellschaft erbaute alles aus Eisen und der Mechanismus sämtlicher beweglicher Bestandteile funktionierte durch hydraulischen Druck. Die Handhabung erforderte nur geringes Personal. Eine Wasserleitung gab es damals noch nicht. So wurde denn unter dem Zuschauerraum ein tiefer Brunnen gehöhrt, der die mächtigen Reservoirs speiste, damit eine entsprechende Wasserkraft erlangt werden könne und für eine eventuelle Feuergefahr der Regenapparat stets funktionsbereit sei.

Auf diese rätselhafte Maschinerie, die auch den Vorhang hob und senkte, durch den Druck auf eine Taste Versenkungen öffnete und aus schwindelnder Höhe Dekorationen hinabließ, waren die Opernleute jener Zeit sehr stolz. Und mit recht. Auch die Lüftung und die großartigen Ventilationsvochrichtungen

galten damals noch als Seltenheit. Die Ventilierung war eine derart vollendete, daß man stündlich dreimal einen vollkommenen Luftwechsel im Zuschauerraum vornehmen konnte, was in den Sommermonaten auch noch vervielfacht wurde.

Vor vierzig Jahren gab es in baulicher und künstlerischer Vollendung nur drei gleichstehende Opernhäuser in Europa. Diese waren die Pariser, Wiener und Budapester Opern, doch hatte die unsere den Vorzug voraus, daß sie in bezug auf Feuerficherheit, Hygiene und Komfort an erster Stelle stand.

Es ist interessant, jener zu gedenken, die sich um das Zustandekommen der Oper mühten. Ministerpräsident Graf Julius Andrássy, der die Idee von ihrem Entstehen bis zu ihrer Verwirklichung brachte, verstand das Gelingen dadurch zu ermöglichen, daß er den König für den Bau gewonnen hatte. Präsident der Baukommission war Baron Friedrich Bodmaniczky, Referent Dr. Alexander Döbly. Die Mitglieder der Kommission waren: der Ministerialrat im Ministerium des Innern Josef Ribáry, Regierungsrat und Ober-Schloßhauptmann Franz Stupp, Bürgermeister Karl Geröczy, Architekt Anton Weber, Bauoberinspektor Paul Szurmás, Eduard Szilgity und nach dessen Tod Alexander Erkel. Nikolaus Jbl waren der Ministerialingenieur Ludwig Szilágyi und Architekt Heinrich Schmahl beihilflich. Es verstrichen zehn Jahre, bis der Bau nach Annahme der preisgekrönten Pläne fertiggestellt war. Und es konnte die Franz Erkel'sche Festouvertüre erklingen, mit welcher der seinerzeitige Direktor Alexander Erkel das neue Opernhaus eröffnete.

zur Untersuchung eingehändig. Es steht bereits so viel fest, daß die Handgranate deshalb nicht explodierte und glücklicherweise keinen Schaden verursachen konnte, weil sie längere Zeit an einem feuchten Ort gehalten wurde und deshalb ihre Explosivkraft eingebüßt hatte. Es ist eine Handgranate deutschen Ursprungs, deren Zündschnur im Moment, als die Granate in das Kaffeehaus geschleudert wurde, festgestellt werden herausgerissen wurde, sie brannte aber nicht bis zur Zündung ab, weil die Schnur eben Feuchtigkeit angezogen hatte.

**Die polizeilichen Nachforschungen.**

Die Polizei hat sofort mit aller Energie die Untersuchung des Attentatsversuches aufgenommen. Sie hat vor allem Detektivs nach allen Richtungen der Hauptstadt ausgesandt, um Nachforschungen zu pflegen und es richtete sich ihr Augenmerk selbstverständlich in erster Reihe auf jene Gruppe junger Leute, die seinerzeit an den Verschießungen in der Hauptstadt verübten Attentaten und vornehmlich an den zwei Attentaten gegen das Café Club, die im Juli und Oktober des Jahres 1920 verübt wurden, beteiligt waren. Die jungen Leute wurden in ihren Wohnungen aus geforscht und zur Polizei stellig gemacht. Sie wurden augenblicklich einem eingehenden Verhör unterzogen, wobei sie jede Teilnahme an dem samstägigen Anschlag leugneten. Trotzdem fand es die Oberstadthauptmannschaft für angezeigt, die jungen Leute nicht zu entlassen, sondern bis auf weiteres in polizeilichem Gewahrsam zu behalten.

Bezüglich der Person, die die Handgranate in das Kaffeehaus geschleudert hatte, fehlt vorläufig jede positive Spur. Es gibt wohl Leute, die angeben, mehrere junge Männer, die Patete trugen, nach Mitternacht in der Umgebung des Kaffeehauses gesehen zu haben, doch weiß niemand genaues anzugeben. Gestern meldeten sich beim Stadthauptmann Szrubian zwei deutsche Herren, die sich zur Zeit des Anschlages auf der gegenüberliegenden Seite des Leopoldbrings befanden und einen Mann gesehen zu haben glauben, der sich um jene Zeit in der Umgebung des Kaffeehauses herumtrieb. Er trug weiße Hosen und einen dunklen, kurzen Rock. Sein Gesicht konnten sie nicht sehen, so daß sie auch eine nähere Personbeschreibung nicht zu geben vermochten.

**Ein Neugieriger.**

Ein bemerkenswerter Vorfall spielte sich eine halbe Stunde nach dem Anschlag ab. Es erscholl plötzlich die Klingel des Telefons und — es war zur Zeit, als die Detektivs im Kaffeehaus weilten — am Telefon meldete sich ein Mann, der sich im Namen des militärischen Stadtkommandos erkundigte, was geschehen sei. Die Detektivs konnten nicht begreifen, wie das Stadtkommando schon so rasch von dem Vorfall Kenntnis erlangen konnte und nahmen an, daß jemand, der an der Sache interessiert sei, den Namen des Stadtkommandos mißbrauchend, sich nach dem Effekt, den die Handgranate verursachte, erkundigen wolle. Man gab dem Frager denn auch keine Aufklärung. Bald darauf erschien aber ein Kaffeehaus ein junger Mann, der sich als Militärrechercheur Viró vorstellte und im Kaffeehaus Umschau halten wollte. Die Polizeifunktionäre klärten den Fremden darüber auf, daß allein die Polizei beauftragt sei, in dem Falle die Untersuchung zu führen, worauf sich der Mann entfernte.

Nach Einholen verschiedener anderer Erhebungsdaten entnahmen die die Untersuchung führenden Polizeibeamten dem Archiv der Oberstadthauptmannschaft jene Akten, die von den Ueberfällen vom Jahre 1920 herrühren. Es wurden die Namen aller jener Personen herausgeschriebe, die damals eine Rolle gespielt hatten. Auch werden die seinerzeit eibernommenen Zeugen jetzt wieder vorgeladen werden, um eventuell über einzelne Details Aufklärungen zu geben.

**Die Alibibeweise der Verdächtigen.**

Im Laufe des heutigen Tages wurden mehrere Personen zur Polizei stellig gemacht. Ein Monteur namens Alexander Szegledi, der als erster verhört wurde, protestierte entsetzt gegen jede Verdächtigung. Er erklärte, daß seinerzeit sein Name in die Akte des ersten Attentats gegen das Café Club verwickelt wurde, obwohl er schon damals beweisen konnte, daß er mit den Attentätern in keinerlei Verbindung stand. Er konnte auch jetzt sein Alibi nachweisen. Fast sämtliche bisher eibernommene Personen wuhnten ihr Alibi nachzuweisen. Mit den Alibibeweisen hält aber die Polizei die Angelegenheit nicht für erledigt, denn auch bei den vergangenen Attentaten wurde festgestellt, daß die Täter ihre Alibibeweise gründlich vorbereitet hatten.

Ein höherer polizeilicher Funktionär erklärte in dieser Angelegenheit heute folgendes: Es ist bedauerlich, daß einige vermögende Personen sich nicht damit abfinden können, daß die Polizei keine Attentäter mehr findet. Wir fühlen und wissen, daß diese Bombe, die in das Kaffeehaus geschleudert worden ist und eventuell unschuldige Opfer getroffen hätte, eigentlich dem strengen und unerbittlichen Verfahren der Polizei als

**Übermaliger Bombenanschlag gegen das Café Club.**

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von der Straße aus eine Handgranate in das Kaffeehaus geschleudert. — Eine prompte Antwort der unverantwortlichen Elemente auf den offiziellen Bericht der Polizei über die Straßensünde. — Das dritte Attentat gegen das Café Club. — Wirklingen des Attentats, da die Granate nicht explodierte. — Keine Telefonverbindung. — Die polizeiliche Untersuchung. — Vorführung verschiedener Verdächtiger.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von der Front der Csáthgasse eine Handgranate in das Café Club geschleudert. Die Bombe zerrummerte die Fensterscheibe und flog an den vor der Kasse befindlichen eisernen Dauerbänken. Die im Kaffeehaus befindlichen wenigen Gäste und das Personal stoben erschreckt auseinander, aber glücklicherweise ereignete sich kein größerer Unfall, weil die Granate nicht zur Explosion kam. Die Täter verschwanden natürlich in der stillen Csáthgasse im Dunkel der Nacht. Merkwürdigerweise konnte man an beiden Telefonstationen des Kaffeehauses längere Zeit keine Verbindung mit der Telephonzentrale erhalten und auch ein Wachmann war erst nach längerem Suchen aufzufinden. Es dauerte daher geraume Zeit, bis die Kriminalpolizei von dem Vorfall verständigt wurde und die Erhebungen einleiten konnte. Gestern und heute wurden verschiedene Personen zur Polizei gebracht, zumeist solche, die anlässlich früherer Attentate genannt worden sind, aber eine positive Spur hat die Polizei bisher noch nicht entdecken können.

Die unverantwortlichen Elemente, von denen der Samstag erschienene offizielle Polizeibericht erzählt hatte, daß sie sich alle hinter Schloß und Riegel befinden, haben der Sicherheitsbehörde die prompte Antwort auf diese Erklärung erteilt. Auch die Feststellung, daß sich keine Sprengmittel und Bomben in unverantwortlichen Händen mehr befinden, wurde durch diesen Anschlag gründlich widerlegt. Der Umstand, daß die Granate nicht freipierte und — was nur einem glücklichen Zufall zuschreiben ist — keinen Schaden an Menschenleben verursacht hat, kann nicht als mildernder Umstand betrachtet werden, denn die Attentäter wollten ernste Sache machen. Die Granate ist nicht explodiert, weil irgend ein technischer Fehler sie nicht zur Explosion brachte. Sie wurde aber gut gezielt und hätte im Falle der Explosion eine ganze Tischgesellschaft samt den Eigentümern des Kaffeehauses, die einzigen Anwesenden im Lokal, getötet.

Es ist ganz unerklärlich, weshalb die Attentäter sich gerade das Café Club zum Schauplatz ihrer wiederholten Tätigkeit auserkoren haben. Eine einzige Erklärung kann in Betracht kommen, daß nämlich dieser Teil des Leopoldbrings um diese Zeit ziemlich verlassen ist und die stillen Nebengassen beim Lustspieltheater zur Nachtzeit ein Entkommen der Attentäter sichern. Im Café Club befinden sich um 1 Uhr nachts in der Regel nicht mehr viel Gäste. Man muß daher annehmen, daß das Attentat ausschließlich den Zweck hatte, die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß die Straßenteile noch immer frei herum-

**Eine Granate.**

Samstag nacht gegen 1 Uhr hielten sich nur mehr wenige Gäste im Café Club auf. Die meisten Besucher hatten das Lokal bereits verlassen, bloß bei einigen Tischen saßen noch etwa dreißig Personen. Im rückwärtigen, in der Csáthgasse gelegenen Teil des Kaffeehauses, wo eine größere Gesellschaft von Advokaten, Fabrikanten und Bankleuten zu sitzen pflegte, saßen noch bei einem Tisch die Advokaten Dr. Béla Szivós, Dr. Viktor Deutsch, der Gutbesitzer Dr. Eugen Fénhes und der Börsekommissionär Alexander Jölds.

Es dürfte gerade 1 Uhr gewesen sein, als plötzlich eines der Spiegelfenster in der Csáthgasse unter heftigem Klirren in Trümmer ging und gleichzeitig ein schwerer Gegenstand in das Kaffeehaus flog. Die Gäste erschrafen selbstverständlich heftig, sprangen von ihren Tischen auf und ergriffen die Flucht. Instinktmäßig eilten sie unter Hilferufen dem Personal des Kaffeehauses nach, das dem Ausgang des Kaffeehauses, der in den Hofraum führt, zueilte. Jemand aus der Gesellschaft, der den schweren Gegenstand in das Lokal fliegen und in der Nähe des Ofens niedergefallen sah, stieß den Ruf aus:

— Rettet Euch, eine Bombe ist in das Kaffeehaus geworfen worden!

**Das Telefon funktioniert nicht!**

Jetzt stürzte alles kopfüber aus dem Kaffeehaus, denn man befürchtete jetzt erst recht, daß die Bombe nach einiger Zeit explodieren werde. Es dauerte geraume Zeit, bis die wenigen Gäste, die den Mut dazu fanden, in Gesellschaft mehrerer Angestellten in das Lokal zurückkehrten, wo sie nächst dem Ofen einen Eisengegenstand wahrnahmen. Sie getrauten sich selbstverständlich nicht, diesen aufzuheben, denn es war auf den ersten Blick klar, daß der durch das Kaffeehausfenster geschleuderte Eisenträger eine Handgranate sei. Man eilte zum Telefon, um die Polizei zu verständigen, doch war eine Verbindung mit der Zentrale auch nach langer Zeit nicht zu erreichen. Einer der Gäste eilte in die Wohnung des im Hause wohnhaften Dr. Köner und versuchte dort, telephonisch die Polizei anzurufen. Aber auch hier blieb der Versuch vergeblich. Nun eilte man auf die Suche nach einem Polizisten. Cseke Leopoldring und Bisegrádergasse wurde auch ein solcher gefunden, der rasch nach dem Schauplatz der Tat eilte.

Der Polizist rief von einem entlegener befindlichen Telefon die Oberstadthauptmannschaft an und erstattete über den Vorfall Meldung. Nach kurzer Zeit schon erschien Oberstadthauptmannstellvertreter Karl Andréka in Begleitung des Stadthauptmanns Dr. Desider Szrubian und des Stadthauptmanns Dr. Eugen Radocsay im Café Club und nahmen einen Lokalausweis vor. Die dort befindliche Handgranate wurde von der Polizei übernommen und den militärischen Sachverständigen

**Antwort** gelten soll. Seinerzeit wurde, wie bekannt, der Bankdirektor Arthur Verebely und der Advokat Dr. Géza Barzánki im Café Club ermordet. Nach Ermüdung der Täter wollten ihre Genossen aus Rache das ganze Kaffeehaus zerstören. Damals sind die gewalttätigen Leute der Strafe entkommen. Nun, nach Festnahme der Brüder Kovács und Genossen wollten sie sich wieder für das polizeiliche Vorgehen rächen. Diesmal aber wird es ihnen schlecht ergehen. Wir wissen, wo wir die Täter zu suchen haben und haben auch die Vollmacht zur strengsten Ahndung des Attentats. Wir hoffen, in ganz kurzer Zeit die Bombenwerfer der Gerichtsbehörde übergeben zu können.

Die Bombe, die in das Kaffeehaus geschleudert wurde, ist eine sogenannte Stielgranate, ein deutsches Erzeugnis und zur Explosion gelangt, kann sie in einem Umkreis von 10 Metern durch ihre Sprengkräfte großen Schaden anrichten. Bisher wurde noch nicht ermittelt, aus welchem Grunde die Handgranate nicht explodiert ist. Sie wird in Eszpepel von Fachleuten zerlegt werden, die auch feststellen werden können, warum die Granate nicht freipiert ist.

**Hausdurchsuchungen.**

Die Kriminalpolizei hat bisher acht Personen in Verwahrung genommen. Es sind dies durchwegs solche Leute, deren Namen in Verbindung mit den früheren Attentaten genannt worden war. Drei Detektivgruppen wurden damit betraut, auszuforschen, in welchen Kreisen sich diese Leute in den letzten Monaten bewegt haben. Diese acht Personen wurden bisher nur oberflächlich einvernommen und sie leugnen selbstverständlich jede Verbindung mit den Tätern des Bombenanfalls. Die Hausdurchsuchungen, welche in den Wohnungen der Betroffenen vorgenommen wurden, ergaben kein Resultat. Immerhin fand man einige Anhaltspunkte dafür, mit wem sich diese Leute beschäftigt haben und mit welchen Personen sie in Verbindung gestanden sind. Bemerkenswert ist, daß zwei junge Leute, die nachweisbar keine Beschäftigung haben und noch vor ein bis zwei Jahren gänzlich mittellos waren, sich ein nach Millionen zählendes Vermögen erworben haben. Bomben und Sprengstoffe wurden in ihren Wohnungen nicht vorgefunden. Die Erhebungen wurden auch auf die Provinz ausgedehnt, wo die Organe des Landesrechtserhebungsamtes Erhebungen pflegen.

Die Handgranate wurde heute abends im technischen Laboratorium in Eszpepel zerlegt. Man fand, daß das Sprengmaterial im Inneren der Granate intakt war und auch der Zünder der Granate wurde, bevor man sie in das Kaffeehaus schleuderte, abgeprüft. Das Dynamon, der Sprengstoff des Zünders, sowie die Zündschnur waren ein wenig durchnäßt und aus diesem Grunde ist die Granate nicht explodiert. Erfahrungsgemäß wird eine solche Handgranate ungefähr sechs Monate nach ihrer Herstellung für militärische Zwecke unbrauchbar, weil das Dynamon die Rasse anzieht.

**Ein amtliches Communiqué über die Untersuchung.**

Die Budapester Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht über den Fall heute nacht folgendes: In Angelegenheit des in der Nacht vom 1. Juli gegen das Café Club verübten Handgranatenattentats wird bei der Polizei die Untersuchung fortgesetzt. Heute ist auch der Bericht der Sachexperten über die Handgranate eingetroffen, wonach dieselbe eine normale Rohrgranate ist, ein ähnliches Fabrikat, wie es in der Kassajischen Angelegenheit verwendet wurde. Der Zünder der Granate war herabgerissen, der Frictionszünder trat auch in Aktion, jedoch die Zündschnur versagte, weil das in derselben befindliche Sprengmaterial verborben, wahrscheinlich durchnäßt war. Die Sprengfüllung, etwa 62 Gramm Dynamon und der 2 Gramm schwere Explosionszünder waren in brauchbarem Zustand. Im Laufe der energisch eingeleiteten Untersuchung wurden bisher acht Personen vorgeführt. Die Aufgabe der Erhebungen ist jetzt, die Anteilnahme dieser und der bisher noch nicht ermittelten Personen an dem Attentat aufzuklären und insbesondere ihren Aufenthalt von Samstag nacht genau zu ermitteln. Außerdem forscht die Polizei auch in anderer Richtung.

**Eine Razzia in der Hauptstadt.**

Heute nachts veranstaltete die Polizei auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt eine Generalrazzia, in deren Verlauf alle jene Personen zur Polizei stellig gemacht wurden, von denen man annimmt, daß sie mit dem Attentat gegen das Café Club in irgend einer Verbindung stehen. So hat die Polizei auf Grund der in ihren Händen befindlichen Listen jene Personen stellig gemacht, die seinerzeit an dem Aufstand in Westungarn beteiligt waren und keine bestimmte Beschäftigung nachweisen können. Auch mehrere ehemalige Brianttalente wurden vorgeführt. Die Polizei glaubt, daß es ihr unbedingt gelingen wird, Klarheit in diese Affäre zu bringen. Jene

Personen, die nicht in Budapest zuständig sind, werden abgeschoben, während jene, die die Budapester Zuständigkeit zwar besitzen, aber keine Beschäftigung nachweisen können, für mehrere Monate im Schubhause untergebracht werden.

**An unsere geehrten Abonnenten im Auslande.**

Die enorme Verteuerung der Auslandsportiv zwingt uns, die Abonnementspreise für das Ausland wesentlich zu erhöhen. Der Bezugspreis des „Neuen Pester Journals“ beträgt für die einzelnen Länder:

Bierteljährlich	
Deutschland und Polen	8000 ung. Kronen
Jugoslawien	120 Dinar
Tschechoslowakei	50 tschech. Kr.
Bulgarien	200 Lewa
Rumänien	250 Lei
Anderer europäische Staaten	10 Schw. Franken
Außereuropäische Staaten	2 Dollars

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\*(Julesbühne.)** Das Theater auf der Margareteninsel „Szigetbühne“ führte gestern bei ausverkauften Sitzreihen sein Lustprogramm vor. Ein kleiner Schwanz von Julius Kovács parfüsiert in lustiger Weise die Forderung, ein Singpiel von Rudolf Dörfl gibt Lilly Verth, Julius Gózon und Andor Heltay reichlich Gelegenheit, das Publikum zu stürmischem Applaus zu animieren, eine Schurke von Szöke Szakál erinnert an die Streiche von Max und Moriz und schließlich eine kleine Komödie von Emerich Liptai bildet den Rahmen zu einem Gastspiel Friedrich Tanay, den die große Gemeinde seiner Anhänger auch hier mit aufrichtiger Freude sah. Aus dem alten Programm erhielt sich die Andreas Nagysche Operette „Nináska és a grófoeska“ ihre alte Anziehungskraft. Auch das Tanzpaar Baroneffe Elvira Vecsey und Géza Tarnay erntete großen Beifall. Das neue Programm hat sich den ungeteilten Beifall der Zuschauer erworben.

Im Lustspieltheater wird heute und morgen „A zsvány“ aufgeführt. Samstag, 7. d., findet im Ofner Sommertheater die Erstaufführung der Operette „A kék álaré“ von Stefan Szomaházy und Eugen Somló statt. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Jolaha Rondor und Sári Barna, sowie der Herren D'Arrigo, Sarkadi und Gallo. Morgen und Mittwoch treten Gizi Bajor und Átila Vethő in „A Gyurkovics-lányok“ auf. Im Kammerkino wird heute der schönste ungarische Studentenfilm „Az ötédiak osztály“ gegeben, der sowohl den Erwachsenen als auch der Jugend gleich großen künstlerischen Genuß bietet. Die Hauptrolle wird von Jla Tóth dargestellt. Außerdem geht noch der nach dem Roman von Honoré Balzac verfasste Film „A gárdista“, in der Titelrolle mit Robert Barnich, dem besten amerikanischen Filmschauspieler, in Szene. Die Vorstellungen beginnen um 6, dreiviertel 8 und um dreiviertel 10 Uhr.

**Sport.**

**Athletik.** Unsere Athleten in Göteburg. Der erste Tag der Wettkämpfe brachte nicht viel Gutes für uns. Außer Gerő, der unter ausgezeichnete Zeit im Vorentscheidungskampf siegte, konnte kein einziger Athlet siegen. Sonntag wurde im Hürdenlaufen über 400 Meter zweiter. Die einzelnen bisher bekannten Resultate waren die folgenden: Hürdenlaufen über 400 Meter. 1. Wilea (Finnland) 55.5 Sek., 2. Somfay (Ungarn) 55.6 Sek., 3. Petterjen (Dänemark) 57.5 Sek. — Laufen über 800 Meter. 1. Johnson 1 Min. 57.5 Sek., 2. Pauler (Holland) 1 Min. 57.9 Sek., 3. Jansson (Schweden) 1 Min. 58.9 Sek. — Laufen über 1000 Meter. 1. Wibe (Schweden) 15 Min. 08.4 Sek., 2. Backmann (Schweden) 15 Min. 15.6 Sek., 3. Kallas (Finnland) 15 Min. 19.4 Sek., Kultsar (Ungarn) unplatziert. — Weitsprung. 1. Tuulos (Finnland) 7.31 m., 2. Abrahamson (Schweden) 7.19 m., 3. Hoff (Norwegen) 7.13 m., Haluska und Molnár (Ungarn) unplatziert. — Laufen über 100 Meter. 1. Mittelvorlauf: 1. Carr (Australien) 10.8 Sek., 2. Houben (Deutschland) 10.9 Sek., 11. Mittelvorlauf: 1. Franz Gerő (Ungarn) 10.8 Sek., 2. Imbach (Schweiz) 10.8 Sek., 111. Mittelvorlauf: 1. Broos (Holland) 11 Sek., 2. Friedrich (Deutschland) 11 Sek.

Paul Király, der ausgezeichnete ungarische Distanzläufer, nahm an dem Rotterdamer Distanzwettkampfen zwischen Haag und Rotterdam (18 Kilometer) teil und siegte in 60 Min. 35 Sek. ausgezeichnete Zeit. Der Ungarische Athletikerverband veranstaltete Sonntag nachmittag auf der Margareteninsel einen Leichtathletikwettkampf um die Juniorenmeisterschaften von Ungarn. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Laufen über 100 Meter. 1. Elemér Beres (MAG) 11.5 Sek., 2. Graf Stefan Bethlen (MAG), 3. Ladislaus Szabó (MAG). — Hochsprung. 1. Franz Orbán (Hódmezővásárhely) 1.73 m., 2. Emerich Groß (MAG) 1.73 m., 3. Bosnyák (MAG) 1.69 m. — Laufen über 1500 Meter. 1. Ludwig Leimetter (MAG) 4 Min. 21.1 Sek., 2. Ludwig Hoffu (MAG) 4 Min. 21.2 Sek., 3. Benedikt Sárday (MAG). — Kugelstoßen. 1. Anton Ghillány (MAG) 11.72 Meter, 2. Josef Daranyi (Pápai) 11.40 Meter, 3. Beres (MAG) 11.01 Meter. — Laufen über 400 Meter. 1. Alexander Réti (MAG) 53.2 Sek., 2. Géza Kujicska (MAG) 54 Sek., 3. Ráth-Bégh. — Weitsprung. 1. Josef Tari (MAG) 6.43 Meter, 2. Anton Ghillány (MAG) 6.34 Meter, 3. Josef Rác (MAG) 6.10 Meter. — Diskoswerfen. 1. Karl Sahn (MAG) 36.29 Meter, 2. Stefan Rokenbauer (MAG) 35.20 Meter, 3. Béla Kaufmann (MAG) 33.74 Meter. — Stabhochsprung. 1. Anton Janczy (MAG) 3.00 m., 2. Eugen Mondvan (Győr) 2.90 m., 3. Ladislaus Andor. — Laufen über 200 Meter. 1. Elemér Beres (MAG) 22.9 Sek. (jungbl. Rekord), 2. Graf Bethlen (MAG) 23.7 Sek., 3. Rác (MAG). — Laufen über 800 Me-

ter. 1. Ladislaus Krieger (MAG) 2 Min. 07 Sek., 2. Alexander Cséjay (MAG) 2 Min. 07.8 Sek., 3. Alexander Réti (MAG). — Speerwerfen. 1. Emanuel T. Szabó (MAG) 47.70 Meter, 2. Anton Ghillány (MAG) 42.65 Meter, 3. Josef Tranger (Eggedi) 42.06 Meter.

**Schwimmen.** Unsere auf dem Wege nach Göteburg sich befindenden Schwimmer nahmen an dem durch Hellos in Magdeburg veranstalteten zweitägigen internationalen Wettschwimmen teil, in dessen Verlaufe die ungarischen Schwimmer einige schöne Siege errungen haben. Der Pokrowettkampf Ungarn-Deutschland endete mit dem Siege der ungarischen Mannschaft mit 5:3. Der Punktmettkampf endete mit 10-10 unentschieden. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Erster Tag: 4x50 Meter Sprinterstaffel. 1. Magdeburg (Tschölich, Kobermacher, Hilmar, Steffens) 2 Min. 2.4 Sek., 2. Budapest (Hay, Schlenker, Turnooskán, Kenyér) 2 Min. 2.6 Sek. Nach hartem Kampfe mit einem halben Meter gewonnen. 4x200 Meter-Staffel. 1. Budapest (Jung, Gáborffy, Kenyér, Eperjessy) 10 Min. 40.4 Sek., 2. Köln, 3. Magdeburg. — Schwimmen über 100 Meter. 1. Heinrich (Leipzig) 1 Min. 06.4 Sek. — Wasserpolo. Budapest-Magdeburg 1:1. — Zweiter Tag: Gemischte Staffel über 4x50 Meter. 1. Magdeburg 2 Min. 15.2 Sek., 2. Budapest 2 Min. 17.6 Sek., 3. Köln. — 4x100 Meter-Staffel. 1. Budapest (Turnooskán, Gáborffy, Kenyér, Eperjessy) 4 Min. 26.2 Sek., 2. Köln 4 Min. 37 Sek., 3. Magdeburg. — Schnellschwimmen über 50 Meter. 1. Heinrich (Leipzig) 28.8 Sek., 2. Hilmar (Magdeburg) 29.8 Sek., 3. Turnooskán (Budapest) 29.9 Sek. — Wasserpolo. Ungarn-Deutschland 5:3.

**Radsahren.** Das vom Radsahrerverein Bándorhegy veranstaltete internationale Radsahrermeeting endete mit folgenden Resultaten: Rekordversuchs-Wettfahren über 500 Meter. 1. Schmucker (Münchberg) 35.1 Sek., 2. Ujareczky 35.3 Sek., 3. Burgardt und Kokoll (Wien). — Internationaler Paarwettkampf über 50 Kilometer. 1. Schmucker-Säusler (Deutschland) 122 Punkte, 2. Dénes-Belwart (MAG) 74 Punkte, 3. Kokoll-Raletta (Österreich) 50 Punkte, 4. Magár-Eigner. — 2x20 Kilometer-Wettfahren um den Goldrad-Preis. 1. Lauf: 1. Hermann Raletta (Österreich), 2. Julius Tóth (MAG), 3. Bániczky (MAG), 4. Stefan Tóth; II. Lauf: 1. Stefan Tóth (MAG) 20 Min. 21.1 Sek. (Landesrekord), 2. Raletta (Wien), 3. Julius Tóth, 4. Bániczky.

**Magier Rennen.** Die gefrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Peggay (Wallusa) erstes, Trozweites, Ferrario drittes. Tot. 500: 4850, Platzw. 650 650, 600. — 2. Baja (Birnásch) erstes, Parádés zweites, Ramon drittes. Tot. 500: 1200, Platzw. 750 900. — 3. Urad (Seibal) erstes, Pantliffas zweites, Réponse drittes. Tot. 500: 1250, Platzw. 700, 3550, 250. — 4. Oscar Anton (Gjáh) erstes, Quodlibet zweites, Zaluhepe drittes. Tot. 500: 800, Platzw. 550, 600 600. — 5. Szjeles (Raag) erstes, Ny Fet zweites, Meotis drittes. Tot. 500: 1250, Platzwetten 700 1600, 750. — 6. Nebich (Altmann) erstes, Melio zweites, Kiefliechen II. drittes. Tot. 500: 2400, Platzw. 750, 800, 700.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**BRILLANTEN**  
GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN KAUF  
zu horriblen Preisen **SCHWARTZ** Juwelengeschäft,  
IV., Muzzeum-körut Nr. 21. Telefon: József 103-73.

**MÜBUTOR LAX**  
butoráruház  
Vörösmarty-utca 1.  
Almássy-tér sarok  
és perzsaszőnyögek vétele és eladása  
Vidékre csomagolva.

**4 szobás lakást keresek**  
a IV., V. vagy VI. kerületben.  
Dr. HÄUTLER, Nador-utca 7. sz. (bank L)

**GOLD, Silber, Antiqui-BRILLANTEN**  
kauft u. verkauft  
in vollem Werte **Schmelzer Benő** király-utca 28. sz.  
Zentral-stadthaus beim Hauptort. Telefon: 43-44.

**SÍÓFOKI SZANATÓRIUM**  
és ÜDÜLŐ R-T  
BATHYÁNY-U. 16.  
Széna-savas, sós- és fonyófürdők.  
Budapesti tel.: J. 10-72 és J. 60-68

In Budapest oder Umgebung wird  
**schöne Villa**  
mit Garten zu  
**kaufen gesucht.**  
Offerte mit Preisangabe in Ungarkronen unter „Selbstkäufer“ an die Exp.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

2000 koronáért két érdekes regényt, ötven elbeszélést, igen sok időszervi cikket és képet kap egy negyedéven át az

**UJ IDŐK**-ben

Szerkesztő: HERCZEG FERENC

Kérjen mutatványszámot

Kiadóhivatal: VI, Andrassy-ut 16

Az egyetlen magyar folyóirat fiatal lányok számára

**MAGYAR LÁNYOK**

Szerkesztő: TUTSEK ANNA

Kérjen mutatványszámot!

Kiadóhivatal: VI, Andrassy-ut 16. sz. 10008

POMPÁS MEGLEPETÉS minden hónap 1-én, 10-én, 20-án kislányok, kislányok számára

**AZ ÉN UJSÁGOM**

Alapította: PÓSA LAJOS Szerkesztő: GÁAL MÓZES

Kérjen mutatványszámot!

Kiadóhivatal: VI, Andrassy-ut 16. sz. 10008

**BRILLANTEN** Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne

verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen der Juweliere

Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Ecke Vas-utca.

Hosszabb gyakorlattal bíró

**mérlegképes könyvelőt keresünk**

vidéki fűszer- és rövidáranyagkereskedésünkbe

Ajánlatok „Balaton 759“ jelige alatt a kiadóba.

Perfekt

**magyar-német gyorsírónőt keresünk**

egész napra azonnali belépésre. Elsőrendű erőt jól díjazunk. Kinoriport, Podmaniczky-utca 27, d. e. 9-1-ig.

Beklémszakmában bevezetett jömegjelenésű

**jutalékos ügynököt keresünk**

újászervezett üzletágainkhoz. Kinoriport, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 27, d. u. 3-4.

Für genaue analytische und schriftliche Arbeiten wird eine

**verlässliche Assistentin gesucht**

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sind unter „Verlässlich 812“ an d. Exp. zu richten.

Gyakorlott magyar-német

**levelező, gyors- és gépiró(nő)**

nyer alkalmazást. Ajánlatok „Elektrotechnika“ alatt a kiadóba intézendők.

Perfekte deutsche

**Stenotypistin**

flotte Maschinschreiberin, mit ungarischen Sprachkenntnissen sucht Stellung. Unter „Wienerin“ Exp.

**Brillanten** Perlen, Platina, Gold- und Silbergegenstände

falsche Zähne von Kr. 1200 zu höchsten Tagespreisen kauft

**MENDELSON, Juwelier,** VII., Rákóczi-ut 60. Telefon: Josef 121-56.

**Falsche Zähne von 1200 Kronen**

Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.

**Einlösung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 1. s. Kassastunden von 8-6 Uhr. 11.**

**PETER ROSEGGER**

dem unvergesslichen Dichter der Waldheimat gewidmet ist das erste Heft der neuen volkstümlichen Wochenschrift „Die Heimat“. Das Heft enthält ausserdem Erzählungen und Geschichten von Anzengruber, Rudolf Greinz, K. H. Strobl u. a. und wird als Probenummer auf Verlangen umsonst und portofrei versendet vom

**Verlag Ludwig Häbsch, Wien, X. Stendelgasse 22**

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten

kauf zu höheren Preisen als jeder andere.

vis-à-vis der Theaterschloßkirche. Telefon

**Székelly Emil, Király-utca 51**

**Telegramme.**

**Konferenz der kleinen Entente in Sinaia.**

Wien, 2. Juli. (Bud. Kor.) Nach einer Meldung der Stunde aus Prag sollen an der Begegnung der Minister des Neuern der kleinen Entente in Sinaia außer Benesch, Ducea und Rinesics auch die Minister des Neuern Polens und Griechenlands teilnehmen. Es werde vermutlich über den Beitritt Polens und Griechenlands zur kleinen Entente, sowie über das Verhalten gegenüber Bulgarien verhandelt werden. Die albanische Regierung habe den Wunsch ausgesprochen, ebenfalls vertreten zu sein.

**Demission des polnischen Finanzministers.**

Warschau, 1. Juli. (Polnische Telegraphenagentur.) Der Präsident der Republik hat die Demission des Finanzministers Grabski angenommen und den gewesenen Postminister und gegenwärtigen Direktor des Postspartakassenamtes Subert Linde zum Finanzminister ernannt.

Ministerpräsident Vitos erklärte Pressevertretern gegenüber, die im Demissionsgesuch Grabskis erwähnten Meinungsverschiedenheiten mit dem Kabinett hätten einzig und allein darin bestanden, daß das Kabinett den Finanzminister angewiesen habe, sofort strenge Maßregeln gegen die Valutaspekulation zu ergreifen, daß aber der Finanzminister die Ausführung verzögert habe.

**Das Wahlprogramm Harding.**

Paris, 2. Juli. (Wolff.) Newyork Herald teilt aus den vom Präsidenten Harding auf seiner Reise nach Nebraska bis jetzt gehaltenen Reden unter anderem folgende Programmpunkte ab, die der Präsident im Wahlkampf vertreten wird:

1. Internationale Beziehungen, völlige Ablehnung des Völkerbundes, Trennung des Saager Schiedsgerichtshofes vom Völkerbund und Eintritt Amerikas nach vollzogener Scheidung.
2. Verkehrsfragen: Ablehnung der staatlichen Eisenbahnregie.
3. Industrielle Politik: Keine willkürliche Verminderung der Arbeitsmöglichkeit, Vertretung der Rechte der Arbeiterverbände.
4. Landwirtschaft: Finanzierung der landwirtschaftlichen Marktorganisationen und Fruchtarmäßigungen.
5. Finanzpolitik: Fundierung der englischen Kriegsschuld.

**Volkswirtschaft.**

**Von der Börse.**

Für heute, nach dreitägiger Geschäftspause, haben die Wetterpropheten einen kritischen Tag erster Ordnung vorausgesagt. Aus Kreisen der immer einbruchsbereiten Kontermine wurden waghalsige Gerüchte über bevorstehende maßlose Verteuerung des Kostgeldes in Umlauf gesetzt und auch sonst die bekannten Finessen und Tricks angewendet, um den ohnehin durch Notennangel und immer drohende „Reformen“ wenn auch nicht geschwächt, so doch irritierten Markt ihren Zwecken gefügiger zu machen. Teilweise ist der Einbruch der Kontermine auch gelungen, da zu Beginn des Geschäftes die Verkäufer in der Mehrzahl waren und die Kurse daher rapid abbröckelten. Hierzu trug auch die Verteuerung des Kostgeldes bei, das von 7 bis auf 8 1/2 und darüber hinaufschnekte. Diese Erhöhung ist auch der Auffindung des Börsenrates zuzuschreiben, wonach der nächste Samstag nicht Donnerstag, sondern erst Freitag sein wird. Welche Wirkung die Kontermine auf dem Effektenmarkte erzielte, ist aus der unten folgenden Vergleichung zwischen den letzten und

den heutigen Schlusskursen zu ersehen. Die Nachbörse jedoch stand schon im Zeichen der Festigkeit und die gangbaren Papiere wurden fast durchwegs zu höheren Kursen gehandelt. Auch die Prolongation ging zu 8 bis 10 Prozent ziemlich glatt vonstatten und Kostgeld wurde zu 8 Prozent reichlich angeboten. Die Tendenz war fest und auch nach 2 Uhr herrschte im Börsejaal lebhafter Verkehr, wobei wir von angeblich vorgefallenen folgenden Kursen hören: Kohlen 835,000, Kommerzbank 415,000, Südbahn 44,500, Georgia 293,000, Straßenbahn 24,000, Ernt 50,000.

Der offizielle Verkehr wickelte sich bis zum Geschäftsschluss in folgenden Fluktuationen ab:

Niedriger notierten heute: Ung. Kredit um 900 K., Oesterr. Kredit 8000, Brit.-Ung. Bank 1750, Estampbank 4750, Ung.-Ital. Bank 1000, Hypothekbank 3000, Vaterl. Bank 5500, Hermes 5000, Realitätenbank 5000, Verkehrsbank 3500, Nat. Sparkasse und Bank 11,000, Kommerzbank 35,000, Bosn. Agrar 4000, Hypothekbank 3000, Städtebank 7000, Innerstädter Sparkasse 3000, Leopoldstädter 3500, Ung. Allgemeine 9000, Landeszentral 3000, Vaterl. Sparkasse 125,000, Fonciere 20,000, Hagel 4000, Borjod-Mislofer 6000, Bndapester 5000, Hungaria (ex Kupon und Bezugsrecht) 2000, Victoria 16,000, Beocsiner 10,000, Borjoder 5000, Szentlöringer 9000, Székváros 13,000, Oberung. Berg und Hütten 30,000, Baurit 2500, Drajsche 10,000, Magnefit 100,000, Ung. allg. Kohlen 70,000, Raababányaer 5000, Urfányer 10,000, Salgó 15,000, Atlantica 4500, Südbahn 7000, Staatsbahn 20,000, Koburg 4000, Esáhy 11,000, Landw. Maschinen 11,000, Waffen 50,000, Ganz-Elekt. 65,000, Kistarsaer 7000, Györfly 10,000, Hofherr 5000, Kühne 8000, Láng 8000, Lipták 6000, Allg. Maschinen 8000, Ung. Stahl 8000, Ung.-Belgische 11,000, Motor 4000, Chaudoir 20,000, Schick 9000, Schuller 4000, Wörner 5500, Vereinigte Holz 4000, Ung.-Amerik. Holz 7250, Ofa 7000, Részvény 4000, Raffiner 10,000, Zenta-Rosfobányaer 9000, Athenäum 9000, Globus 2500, Allg. Gas 11,000, Boni 14,000, Brajser 23,000, Per. Glühlampen 8000, Warasdorfer Textil 3000, Aktienbier 6000, Wirkwaren 12,000, Spodium 4000, Temesvárer Spirit 4250, Felten 20,000, Flora 9000, Hauptst. Bier 2500, Gámbiudt 14,000, Kroat. Zucker 120,000, Jute 12,000, Sattum 12,000, Keleti u. Murányi 6000, Rotild 3000, Krauf Spirit 4000, Ung. Zucker 75,000, Lampen 9000, Auer 4000, Urproduzenten 17,000, Ung. Fisch- und Zement 13,000, Nstván 3000, Asphalt 13,000, Kromit 5000, Adria 70,000, Bur 2000, Levante 5000, Straßenbahn 3000, Stadtbahn 8500, Roba 2500, Ganz-Danubius 150,000, Rossemann 2000, Rex Lloyd 4700, Fábán 2000, Dunoharakti 2100, Guttmann 11,000, Nationalholz 9000, Pallas 5500, Kiesel 3500, Danica 4000, Esáhy 2700, Goldberger 5000, Hungaria-Kunfänger 12,000, Ung. Baumwolle 8000, Jean 3000, Fischöl. Weinfelder 3500, Basin. Elektrizität 2500, Jaghdapálsalva 3000 K.

Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

**Amfliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)**

Banken:		Holzindustr.-Unternehm.	
Ung. Kredit	143000 153000	Mercur fa.	7200 7600
Kommerzialbank	383000 370000	Dunaharaszti	8200 9400
Oest. Kredit	61000 60000	Verein. Holz	21000 24000
Brit.-Ung. Bank	30500 29250	Fournier	26500 18500
Eskomptebank	29050 29750	Gutmann	132000 136000
Banca-Ung.-Ital.	15500 14500	Vaterl. Holz	62000 63000
Vaterlánd. Bank	41000 43500	Körösbányaer	9100 10200
Anglobank	14500 14500	Kronberger	14500 14200
Hypothekbank	28000 28000	Lignum	27000 24500
Bosn. Agrar	28000	Ung. Am. Holz	18000 18750
Gewerbank	148000 145000	Ung. Waldind.	5200 6000
Hermes	19000 19000	Ung. Lloyd	8000 8300
Kroat. Hyp.-Bank	20000 19000	Malomszky	9200 8200
Agrarbank	30000 30000	National-Holz	76000 79000
Realitätenbank	75000 70000	Neuschloss-Lichtig	5400 5800
Ung.-Tschech. Bank	11500 8500	Ofa (Zürich)	135000 145000
Verkehrsbank	17000 14500	Részvény	25500 23900
Handelskreditbank	—	Slavonia	32500 36900
Zentr.-Hyp.-Bank	6500 10000	Union Nasic	570000 578000
Städtebank	12000 9300	Viktoria Möbelf.	5000 6000
Merkur	13500 13000	Zabolcar	41000 43000
Nat. Spk. u. Bk.	20000 15000	Zenta-Roskányer	56000 48000
<b>Sparkassen:</b>		<b>Eisenw. und Maschinenf.</b>	
Innerstädtische	14000 17000	Koburg	32000 24000
Leopoldstädter	8500 6500	Csáky	20000 24000
Verein. Hypst.	93000 93000	Landw. Masch.	65000 69000
Ung. Allgem.	43000 35000	Waffenfabrik	415000 490000
Landeszentr.	40000 44000	Frankl	22000 20000
Vaterl. Spark.	600000 675000	Ganz-Danubius	5700000 5800000
<b>Assekuranzen:</b>		Ganz-Elektrizität	
Ung. Assek. f.)	—	570000 550000	
Fonciere	76000 70000	Kistarsaer	34000 36000
Ungar.-Franz.	50000 50000	Györfly-Wolff	26000 27000
Pannonia	— 320000	Hofherr	74000 74000
<b>Möhlen:</b>		Kaszab	30000 32000
Borsod-Misk.	55000 52000	Kühne	32000 32000
Konkordia	32000 29000	Láng	70000 70000
Elsőcsabaer	17000 18000	Lipták	15500 11500
Erste Bpester	48000 46000	Allg. Maschinenf.	73000 73000
Törökzentum	15000 15800	Ung. Stahl	70000 60000
Gisela	26000 28000	Ung.-Belg.	46000 45000
Hungaria	34000 36000	Motor	46000 45000
Königsmühle	—	Bleiwarenfabrik	14000 13500
Viktoria	86000 83000	Chem. Maschf.	17500 16500
		Györrer Waggongf.	52000 56000
		Rimamurányer	86000 67500
		Rossemann	45000 43000
		Schick	50000 49000
		Schuller	38000 33000
		Tendloff-Ditr.	32500 33600
		Wörner	16000 14500

**Verkehrsunternehmen:**

Adria	36500	40000
Atlantica	33000	33500
Strassenbahn	20000	21000
Stadtbahn	21000	25000
Bur	15000	13000
Südbahn	41000	39000
Fluss- u. Seeschiff	105000	117000
Fluvante	195000	240000
Nova	18000	16500
Miskolcser	68000	68500
Staatsbahn	220000	211000
Trust	42000	49000

**Bergwerke u. Ziegelfabr.**

Bauxit	37000	32500
Beocsiner	320000	310000
Borsoder	100000	105000
Szentlörincser	35000	33000
Zieg. und Zement	81000	78000

**Nordungarische**

Est.-Szaszváros	145000	147000
O.-u. Berg u. H.	250000	270000
István	19000	21000
Stein. Dampfz.	50000	53000
Drasche	92000	90000
Magnesit	550000	500000
Asphalt	30000	35000
Ung. Allg. Kohl.	780000	770000
Keram.	35000	40000
Nagybányoner	60000	70000
Salgotarjánier	250000	290000
Neustifter	50000	50000
Uriskányer	380000	390000

**Diverse**

Athenagum	94000	96000
Globus	12000	15500
Pallas	39000	45000
Riegler	35000	43000
Allgemeine Gas	150000	139000
Bárdi	8800	9000
Baróter	6200	6800
Bóni Fabr.	40000	35000
Brassler	165000	155000
Chinoin	23000	23000
Danica	42500	46000
Sárazsaker	178000	178000
Diana	6400	7200
Dorogi G.	15000	10000
Egisz	12000	18000
Ver. Glühlicht.	164000	168000

**Cyberer Textil**

Kroat. Zucker	14500	13000
Wollwäscherei	32000	35000
Wollpapier	38000	38000
Altenbier	15000	17000
Wirkwaren	78000	81000
Spodium	42000	39000
Temesvárer Spir.	75000	93000
Felten	26000	28000
Flora	265000	240000
Hauptst. Bierbr.	60000	65000
Goldberger	20000	19500
Gschwindt	36500	40000
Hungaria Kunstid.	118000	114000
Inte	132000	149000
Kabel	65000	63000
Káttun	820000	820000
Keglevich	52000	49000
Kellet. Murányi	7300	7100
Königsauto	33000	32000
Königsbier	700	6200
Klein u. Sohn	28000	29000
Klotild	15500	14000
Krausz Spirit.	65000	65000
Bürg. Brauerei	126000	126000
Krausz Spirit.	38000	38000
Ung. Zucker	940000	900000
Lampen	85000	80000
Auer	62000	60000
Hanf u. Flachs	37000	40000
Upprodzent.	100000	101000
Ung. Baumwolle	93500	105000
Gummi	69000	68000
Salami	11300	12000
Ung. Eisb.-Ver.	14250	14250
Marosvásárh.	80000	82000
Landw. Industrie	270000	270000
Mezőh. Zucker	101000	107000
Interxim	22500	23000
Ozean	28000	27000
Győrer Oelwerk	52000	55000
Pannonia Bier	11000	12000
Phöbus	23000	23000
Bischöf. Weink.	13500	16000
Lutskabad	5500	5400
Salka	37000	39000
Stummer	425000	500000
Szeged Hanf	140000	120000
Telephon	60000	63000
Temesv. Bierbr.	34000	31000
Törökf.	10000	8400
Villányer Ch	14500	13500
Zagvápályv.	33000	32000

rischen Allgemeinen Bank — welche Institute bekanntlich Gründungen der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse sind — verbaut „Star“ seine bedeutende Entwicklung. Ein geringer Teil der „Star“-Aktien gelangt dieser Tage an die Börse und die Einführung wird das Bankhaus Eugen Bauer betrieblig.

**(Steinbrüder Dampfziegelei-Gesellschaft in Pest.)** Die am 30. Juni abgehaltene einundfünfzigste ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1922 per Aktie eine Dividende von 100 K. zu bezahlen. Die Kupons werden vom 2. Juli L. an bei der Hauptkasse der Britisch-Ungarischen Bank eingelöst.

**(Ungarische Allgemeine Kreditbank.)** Die Kapitalerhöhungstransaktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurde mit vollem Erfolg abgewickelt.

**(Die „Phöbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen)** verteilt nach ihrem Reingewinn per 14.397,402 K. ab 30. vorigen Monats per Kupon 60 K. im Wege der Innerstädter Sparkasse. Das Aktienkapital wird durch Aufstempelung des Nominalwertes aus dem Reservefonds auf 200 K. und durch Emission neuer Titres von 24 Millionen auf 80 Millionen erhöht. Den Aktionären werden 120.000 Aktien im Verhältnis 2:1 zum Nennpreis von 5000 K. angeboten. Aufstempelung und Ausübung des Bezugsrechtes sind vom 3. bis einschließlich 10. Juli bei der Innerstädter Sparkasse zu bewirken. Als neues Mitglied der Direktion wird Paul Drehsfuß, Teilhaber des Baseler Bankhauses Drehsfuß Söhne u. Komp. gewählt.

**(Telephonfabrik A.-G. Budapest.)** Die am 30. Juni stattgefundene außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals auf K. 32.500.000.— Es wird auf zwei alte Aktien eine neue Aktie den Aktionären zum Preise von 8000 K. tel quel angeboten. Das Bezugsrecht kann vom 3. Juli bis 10. Juli a. c. ausgeübt werden.

**(Enquete in Angelegenheit der Verkehrssteuer.)** Im Finanzministerium fand heute eine Enquete in Angelegenheit der Verkehrssteuer statt, die vom Ministerialrat Béla Cséki eröffnet wurde. Zum Gegenstand sprachen: Handelskammersekretär Ernst Szegő, der beantragte, daß Agenten nur nach der Provision Verkehrssteuer bezahlen sollen; Verhuld Brüglér protestierte namens des Vereins der Warenagenten dagegen, daß von den Kommissionären und Agenten die dreiprozentige Verkehrssteuer — wie es die Verordnung vom 25. Mai vorschreibt — auf anderthalb Jahre rückwirkend gefordert wird. Im Laufe der Debatte nahmen das Wort Dr. Wilhelm Lénárt im Namen des Gyosz, Hugo Gonda in Vertretung der ungarischen Fabrikarbeiter, Emil Klug, Johann Kossika (Baross-Bund), Leopold Wipf (Kaufmannshalle), Stefan Szarka (Landesverband der Kaufleute und Gewerbetreibenden). Zum Schluß gab im Namen des Handelsministers Ministerialsekretär Koloman Bethö ein Resümee der Debatte, das allgemeinen Beifall fand. In einem halbamtlichen Communiqué wird gemeldet, es könne kein Zweifel obwalten, daß bei der Vorbereitung der Regierungsvorlage die Unterbreitungen der Interessentenvertretungen maßgebenden Ortes berücksichtigt werden würden.

**(Börzentender.)** In dieser Woche findet nach am Mittwoch und Donnerstag offizieller Börsenverkehr statt. Nach der heutigen Verjorgung beginnt Mittwoch eine neue dreitägige Börsenperiode, die den Mittwoch und Donnerstag, sowie den nächstfolgenden Montag umfaßt. In dieser Woche ist Freitag Kasstag.

**(Der Notenumlauf in Deutschland)** ist nach dem letzten Ausweis der Reichsbank in der letzten Woche um den ungeheuren Betrag von 2186,6 auf 13.091,7 Milliarden gestiegen.

**(Von Getreidemarkt.)** Bei stauer Tendenz herrschte heute am Getreidemarkt geringer Verkehr, sowohl in Getreide wie in Produkten. Der Weizenpreis ist wieder um 1000 Kronen zurückgegangen und es wurden einige Posten zu 42.000 K. ab Station gehandelt, während auf Budapester Parität einige Schiffe zu 43.500—44.000 K. getätigt wurden. Im Einklang mit dem billigeren Weizen ermäßigte die Mühlenkonzentration auch die Mehlpreise wie folgt: Müller 736, Zweier 724, Sechser 704, Siebenemhalber 554, Siebendreiviertel 434, Achter 230, Kleie 210, Roggenmüller 560, und Roggenmüller 545 K. ab Mühle mit Sach für prompte Uebernahme per Kg. — Für Roggen bestand von seiten der Mühlen nur sehr schwaches Kaufinteresse. Es konnten nur einige Waggons müßigball zu 31.000 K. frachtfrei hier Verwendung finden. Kleie aus zweiter Hand war heute nur zu 200 bis 205 K. veräußert. August-Dezember-Kleie wurde heute zu 325 K. Frachtparität hier perfekt. Auch die Weizenpreise gingen zurück. Prompter notiert 31.000 bis 31.500 ab Verladestelle, oder 33.000 bis 33.500 K. ab hier. Für Ende Juli waren größere Posten zu 35.000 K. ab Station gesucht. Lokohäfer wurde zu 39.500 K. gehandelt. Provinzware war selbst zu 37.000 K. nicht anzu-

bringen. Von Delkanten gibt es bereits ein lebhaftes Geschäft in Rohweizen zu 750 bis 775 K. ab Verladestellen. Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: In den Verkehr kamen: Weizen, Theiß, 76 Kg., 43.000 bis 43.500, 78 Kg., 43.000 bis 44.000, Komitat Fejér, 76 Kg., 42.000 bis 42.750, 78 Kg., 43.000 bis 43.500, Roggen 32.500 bis 33.000, Futtergerste 30.000 bis 31.000, Hafer 38.500 bis 39.500, Mais 33.000 bis 34.000, Raps 72.500 bis 75.000, Kleie 19.500 bis 20.000, alles Parität Budapest.

**Devisenkurse.**

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Anfang	Schluss
Budapest	7.80	18.80	0.397%	0.064%	0.064%
Berlin	0.39	—	0.0195	0.0032	0.0032
Wien	—	230.—	0.0472%	0.0080%	0.0080%
Oester. Bankn.	—	—	0.0475	—	—
Warschau	0.62	—	0.0293	0.0045	0.0045
Bukarest	365.—	—	—	2.90	2.90
Sophia	670.—	1540.—	31.50	5.25	5.25
Belgrad	760.—	1740.—	36.50	6.15	6.15
Prag	2131.—	4830.—	17.—	17.—	17.—
Mailand	3020.—	6989.—	145.50	24.95	24.95
Paris	4190.—	9525.—	201.—	34.30	37.80
Brüssel	3575.—	8075.—	170.—	29.15	28.90
London	324200.—	7300.—	15337.50	2565.—	2602.—
Newyork	71060.—	150000.—	3345.—	567.50	568.50
Amsterdam	27700.—	62500.—	1307.—	221.75	223.—
Kopenhagen	12200.—	28000.—	587.50	99.50	99.25
Stockholm	18500.—	42200.—	885.—	149.50	150.25
Christiania	11400.—	26000.—	548.—	92.75	92.85
Madrid	10300.—	23100.—	486.—	82.10	82.10
Zürich	12510.—	28150.—	587.—	—	—

**Zürich, 2. Juli. (Abendverkehr.)** Devisen. Budapest — 0,64, Berlin — 0,035, Wien — 0,080, österr. Banknoten —, Warschau — 0,045, Bukarest 2,90, Sofia 5,40, Belgrad 6,25, Prag 17,96, Mailand 24,70, Paris 33,87, Brüssel 28,75, London 2605.—, Newyork 569.—, Amsterdam 223.—, Kopenhagen 99,25, Stockholm 150,25, Christiania 92,85, Madrid 82,05.

**Auswärtige Börsen.**

**Wien, 2. Juli. (Effektenbörse.)** Die Börse eröffnete am ersten Verkehrstage in der Woche in reservierter Haltung. Fortgesetzte Gewinnrealisationen und Abgaben der Kontenlinie bewirkten in der Kulisse zeitweise Kursabschwüchungen. Eine Ausnahme hievon bildeten nur Unionbank und Daimler-Aktien. Dem lebhaftesten Interesse begegneten ferner tschechische Werte, die im Einklang mit der höheren Züricher Notierung der tschechischen Krone erhebliche Kurssteigerungen erzielten. Im Schranken herrschte namentlich bei den Baupapieren und Petroleumwerten feste Stimmung. Im weiteren Verlaufe bewahrte der Markt sein ruhigeres Gepräge. Elektrizitätswerte standen bei steigenden Kursen in Nachfrage. Vom Schranken ausgehend kam für den ganzen Markt eine festere Gesamtstimmung zum Durchbruch, so daß auch auf dem Anleihenmarkt die anfänglichen Kursrückgänge zum Teil wieder eingebracht werden konnten. Auf dem Anlagemarkte war die Tendenz fest. Oesterreichische Renten bestanden sich beträchtlich, während ungarische Renten schwächer lagen. Kriegsanleihe war vorwiegend höher.

**Berlin, 2. Juli. (Effektenbörse.)** Nach einer wochenlangen starken Kurssteigerung machte sich an der heutigen Börse das erste Mal Neigung zu Gewinnrealisationen bemerkbar, die mit der gespannten auswärtigen politischen Lage und der Notwendigkeit vor einer Selbsterstärkung begründet war. Die meisten Papiere hatten anfangs noch Erhöhungen von 60.000 Prozent, einige führende Werte auch von 100.000 bis 400.000 Prozent, Deutschlöhnpapiere solche von 800.000 Prozent. Nur wenige schwere Montanpapiere hatten Abschläge von 100.000 bis 200.000 Prozent zu verzeichnen. Infolge der weiter allgemein währenden Realisationsneigung ist ein Teil der anfänglichen Aufschläge verloren gegangen.

**Wien, 2. Juli. (Schlußkurse.)** Anleihe 1600, öst. Anleihe 1200.—, Fehrentende 2850, Anleihe 8300, ung. Kronenrente 5500, ung. Goldrente 41.000, österr. Goldrente 27.500, Anglo-österr. Bank 300.000, Bankverein 219.000, öst. Kredit 305.000.—, Ung. Kredit 641.000, Ung. Estimptbank —, Länderbank 293.000.—, Mercar 135.000, öst. Nat.-Bank —, Unionbank 344.900.—, Verkehrsbank 114.250, Ung. Hypothekbank 61.000, Jánosfiska Banca 868.000, Zürich-Lin. Bank 133.000, Adria 1.530.000, Domau-Dampfschiff 2.390.000, Kaiserberg 585.000, Staatsbahn 970.000, Südbahn 180.100.—, Staatsbahn-Gemeinschaft 750.000, Südbahnprioritäten 510.000, Firtentofe 510.000, Klotild 244.950, Siemens 130.500, Alpine 585.000, Felten 524.900, Krupp 460.000, Kolbitz 940.000, Rima 288.000, Waffenfabrik 125.000, Roburg 136.000, Öberna. Berg und Hüten 1.225.000, Salgó 1.065.000, Ung. Allg. Kohlen 3.500.000, Ung. Zunder 4.950.000, Ung. Eisenbahnverkehr 330.000.

**Schlachtviehmarkt vom 2. Juli. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.)** Auftrieb: 420. Preisnotierungen: Ochsen Ia 1650—2000, IIa 1400—1600, IIIa 1100—1300; Kühe Ia 1800—1900, IIa 1350—1550, IIIa 1050—1300; Stiere Ia 1800—2000, IIa 1600—1700; Büffel 1000—1300; Jungvieh 1100—1500; Kälber 1500—1650; Schafe 800—1000; Weidmähler 800—1000. Tendenz: fest.

**Schweinefleischmarkt vom 2. Juli. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.)** Auftrieb: 2120, un verkauft: 810 Stück. Preisnotierungen: Herrschaftsschweine Ia 3100—3200, IIa 2800—3000, leichte 2400—2800, alte 2500—2700. Tendenz: behauptet. Gestoche Schweine Ia 3500—3750, IIa 3250—3450, leichte 3000—3200; Schweinefleisch 2200—2400; gestochene Kälber 2200—2400; Zwicker 1250—1600. Tendenz: lebhaft.

**Eigentümer:**

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft. Für die Druckerei verantwortlich: Olga Schmidt.

**1) Et Bezugsrecht.**  
An der Nachbörse gab es die folgenden Kurse: Salgó 260.000, Rima 65.000, Kohlen 800.000, Staatsbahn 228.000, Ganz-Danubius 6.300.000.

**Nicht notierte Effekten:** Holzbank 4400—5000, Lloydbank 9500—10.200, Just Glühlicht 5900—6700, Holländer Glühlicht 1800—2200, Hangya Industrie 10.000—12.000, Szymon Jstván 11.000—12.500, Kopekfi 2200—2500, Warnsdorfer 1300—1500, Pharmacia 3200, Neupester Beton 2100, Pannonia 18.000—22.000, Budapest Bank 2800—3200, Zeitungsbetrieb 10.000—11.000, Del 6250—6750, Union Bergw. 15.000—17.000, Jolnaer Kunstbühner 60.000, Melocco 4000, Hungariabank 6000, Verein. Spiritus 30.000, Hóhé 3000—4000, Beder Seifen 23.000—26.000, Enra 40.000—45.000, Chemische Industrie 1200, Böhm. Fassfabrik 3000—4000, Nationales Kreditinstitut 1000, Hungaria Gutfabrik 4400—5000.

**Bezugsrechte:** Nationale Sparkasse 8060—12.000, Hauptstadtliche Sparkasse 40.000—80.000, Hungaria 28.000—35.000, Viktoria 2000—2300, Erste Budapest 70.000, Chem. Maschinenfabrik 3500—7000, Török 4500—6000, Spiritus 1000.

**Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.**

**2. Juli.**  
(Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.1185—0.1285	Belgische Frank.	— 431—451
Mark	0.0550—0.0650	Schweizer Frank	— 1480—1540
Sokol	— 251.50—263.50	Englische Pfund	— 38430—39630
Dinar	— 91—95	Dollar	— 8400—8700
Lewa	— 78—82	Holländ. Gulden	— 3289—3409
Lei	— 43.50—47.50	Dänische Kronen	— 1469—1529
Polnische Mark	— 0.0660—0.0740	Schwed. Kronen	— 2223—2323
Lire	— 369—389	Norweg. Kronen	— 1374—1434
Franz. Frank	— 512—532	Napoleon	— 29600

**(Von Valuten- und Devisenmarkt.)** Die ungarische Krone, die morgens in Zürich zu 0.06 1/2 eröffnete, hat im Abendverkehr sich wieder auf 0.06 1/4 abgeschwächt. Von sonstigen Veränderungen sind hervorzuheben die Erhöhung der Mark von 0.0032 auf 0.0035, der weitere Rückgang des französischen Franken (von 34.27 auf 33.87 1/2) und der Devisen Mailand (von 24.85 auf 24.67 1/2). Auf dem Berliner Devisenmarkt herrscht wieder eine Hausse. Der Dollar notiert wieder bei 160.000, während im Clearing folgende Kurse gemeldet werden: London 730.000, Paris 9525, Zürich 28.220 1/2, Prag 4830, Wien 230. Die ungarische Krone notiert in London 41.250 (gegen 41.000 vorgestern), Amsterdam 0.02 3/4 (0.03), Newyork 0.0115 (0.013). Unsere Devisenzentrale hat heute den Kurs der Devisen Berlin um 40 Punkte auf 500 herabgesetzt, während bei den übrigen Festsetzungen bloß unwesentliche Veränderungen vorgenommen wurden.

**(„Star“ Filmfabrik und Filmhandels-A.G.)** Diese ist — wie man uns mitteilt — im Jahre 1917 gegründet worden und ist eines der größten Unternehmungen der Branche geworden. Die Fabrikanlage wurde auf dem Bajarett auf eigenem Grund erbaut und ist auch nach dem Urteil ausländischer Sachverständiger eine der modernsten ausgerüsteten und schönsten Filmfabriken. Die Fabrikate des „Star“ sind bereits in der ganzen Welt im Verkehr und haben der ungarischen Filmindustrie auch bisher schon Anerkennung erworben. Eigentum der „Star“ bildet das „Kamera-Színház“, das eines der schönsten Budapest Kinos Theater ist und überdies ist auch der Zweig des Filmhandels und der Verleihung sehr bedeutend. Der wirksamen Unterstützung der Ungarischen Allgemeinen Realitätenbank und der unga-

Allerlei.

(Leonora Duse und ihr Paß.) Augenblicklich gattiert Leonora Duse in London, wo die gesellschaftliche Saison ihrem Höhepunkt zustrebt. Aber selbst für einen so gefeierten Gast wie die große italienische Künstlerin ist es heutzutage nicht ganz einfach, nach England zu gelangen. In einer Zuschrift an ein Londoner Blatt schildert ein Reisegefährte der Duse die Behandlung, die ihr unterwegs zuteil wurde: Als ich am vorigen Donnerstag über Folkestone-Boulogne nach Paris reiste, machte ich die Erfahrung, daß alle Passagiere jetzt gezwungen sind, ihre Pässe während der Ueberfahrt über den Kanal einem der Schiffsoffiziere im Salon des Dampfers vorzuzeigen. Das will besagen, daß manche, nicht sehr kräftige und schwer unter der Seefrankheit leidende Menschen tatsächlich fast während der ganzen Dauer der Ueberfahrt in Rehen "antreiben" müssen. Bei meiner Rückfahrt am Montag gleichzeitig mit Signora Duse wurden die Reisenden in Boulogne, wie üblich, durch einen engen Gang getrieben, wo sie ihre Pässe vorzuweisen hatten. Nun besaß Signora Duse wohl ein Schreiben des englischen Botschafters an das Einwanderungsamt, aber der einzige Beamte, dem das Schreiben vorgelegt werden konnte, saß in dem kleinen Passbüro, zu dem man nur durch die Macht seiner Ellenbogen vordringen konnte. An Bord hatte der die Pässe prüfende Beamte, trotz des Schreibens des Botschafters, die Gesellschaftlerin der Signora Duse einem sehr scharfen Examen unterworfen und sie veranlaßt, irgendeine verlässliche Formalität nachzuholen. Damit die Duse in Folkestone überhaupt an Land gehen konnte, hatte sie sich einen Erlaubnischein — man rate, von wem! — beschaffen müssen: vom englischen Arbeitsministerium! (Daß der Küchenchef eines Luxushotels) heutzutage sich sehr eifrig mit dem Wetter beschäftigen muß, ist eine Tatsache, die gewiß nur wenigen bekannt

ist. Und doch muß der Gebieter einer großen Küche in diesen Tagen des beständigen Wetterwechsels für alle Fälle gerüstet sein, um den Ansprüchen eines verwöhnten Publikums zu genügen. Am Morgen hängt der Himmel voller Wolken, es regnet und ist so kalt, daß man heizen muß. Der Chef rüstet sich auf warme Suppen und dicke Beefsteaks. Aber zur Mittagszeit, wenn die Gäste zum Essen heimkehren, brennt die Sonne heiß von einem harblauen Himmel und man fordert leichte Salate und Eispeisen. Daher muß der Koch stets mit einem Auge sein Küchenreich und mit dem anderen den Himmel überblicken, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Aber nicht nur mit dem Wetter muß er sich befassen. Das Publikum, das ein Luxushotel bewohnt, ist heute durchaus international, und es gibt viele Leute, die gern ihre heimischen Gerichte auch in der Fremde serviert bekommen. So gibt es ein großes Londoner Hotel, das seinen Ehrgeiz darin setzt, dem Anstömmling aus allen fünf Weltteilen die Speisen zu reichen, die er gewohnt ist. Gewiß keine leichte Aufgabe! Die Orientalen haben ihre ganz besonderen Speisegeetze und Speiseregeln, von denen besonders die Anhänger des Propheten nicht abweichen. Wenn also ein orientalisches Wirtshaus ein europäisches Hotel besucht, so wird er meist seinen eigenen Koch und sein Küchenpersonal mitbringen. Aber immerhin muß der Küchenchef ihnen zur Hand gehen und in den Riten des Koran Erfahrung besitzen. Um für alle Fälle vorbereitet zu sein, hat der Küchenchef eines großen Hotels dafür zu sorgen, daß immerwährend frische Leckerbissen herbeiströmen; manche werden heute bereits durch das Flugzeug verschickt. Der Eisverbrauch ist ein ungeheurer und es gibt Hotels, die bis elf Tonnen Eis täglich verwenden. Manche Delikatessen behalten ihren Geschmack nur bei einer ganz bestimmten Temperatur und so wird zum Beispiel die Temperatur für bestimmte Käse täglich auf das sorgfältigste gemessen. Auch die Temperatur, die in dem ganzen

Hotel herrscht, bedarf der sorgsamsten Pflege, denn man setzt seinen Stolz darauf, in allen Teilen des Hotels eine vollkommen gleichmäßige Wärme zu haben, damit sich sowohl der Gast vom Nordpol wie der vom Äquator behaglich fühlt.

(Gordon Bennetts Nachlaß.) Vom Nachlaß Gordon Bennetts, des ehemaligen Besitzers des Newyork Herald in Paris und Newyork, wird dem Staate Newyork in einem Betrage von mindestens zwei Millionen Dollars Erbssteuer gezahlt werden müssen. Die Steuerfrage ist aber noch nicht vollständig gelöst, da zwischen der Steuerbehörde und dem James Gordon Bennetts Memorial Home for Journalists ein Streit darüber herrscht, ob die Stiftung von dem ihr zugewendeten Geld die Steuer zu leisten habe oder nicht. Die Haupterin des verstorbenen Zeitungsmagnaten ist Frau Maud G. Bennett, die ungefähr 770.000 Dollars erhält, dann folgt Isaac Bell mit ungefähr 424.000 Dollars. Der ganze Nachlaß Bennetts, also nicht allein der Teil, an welchem der Newyorker Herald interessiert ist, ist bereits früher auf 4.250.000 Dollars geschätzt worden.

(Der Käse.) Wenn ich in den 20 Jahren, in denen ich mit Delikatessen gehandelt habe, lieber das Del verkauft hätte, wäre ich heute ein reicher Mann.

(Spekulant.) Du siehst ja so traurig aus? — Ja, ich habe heute zehn Millionen an der Börse verloren. Und das Schlimmste ist, 50.000 davon gehören mir selbst.

(Beim Heiratsvermittler.) Nun, wie gefiel Ihnen die Dame, der ich Sie gestern vorgestellt habe? Hat sie nicht wunderbare Augen und in den Augen liegt ja bekanntlich das Herz! — Schielst das auch?

(Es Happert.) Herr Müller fährt zum erstenmal mit seinem Freunde, dem Flieger, in dessen Flugzeug. Bald nach der Landung bemerkt dieser: Da ist wohl mit dem Motor etwas nicht in Ordnung, es flappert doch so? — Ach nein, meint Müller, das sind bloß meine Glieder!

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

— Und die Enkelin von Lord Ladington! er hätte sie fast atemlos vor Aufregung, in die sie diese Auseinandersetzung veretzt hatte. Doch wenn sie gedacht hatte, ihren Gatten durch ihre Mitteilungen in eine mildere Stimmung zu bringen, so sah sie sich jetzt bitter enttäuscht. Er erklärte, daß Julie Le Breton im Hinblick auf ihre Herkunft einfach verpflichtet gewesen wäre, sich in aller Bescheidenheit zurückzuziehen, statt die Rolle der vornehmen Dame zu spielen, und zum Schluß wiederholte er, was er gleich zu Beginn gesagt, daß er sie unter keinen Umständen in seinem Hause dulde. Ein paar Nächte mochte sie immerhin daselbst verbringen, aber für unbestimmte Zeit gestatte er keine Einladung.

— Darüber brauchst du dir keine grauen Haare wachsen zu lassen, sprach die junge Frau. Sie würde hier nur vorlieb nehmen, wenn du ausnehmend nett liebenswürdig zu ihr wärst. Gastfreunde, die über ihren Besuch hochbeglückt wären, besitzt sie in Menge. Das ist's also nicht, was mir Sorge macht; die Hauptsache ist, sie blühte ihn bei diesen Worten mit ruhiger Kühnheit an; daß du für sie ein Haus freihältst.

— Evelyne, bist du verrückt geworden? fragte der Herzog, der nicht richtig verstanden zu haben glaubte.

— Keineswegs. Du weißt ja gar nicht, was du mit all deinen Häusern anfangen sollst; du hast viel mehr Geld, wie ein Einzelner besitzen dürftest, und wenn sich einmal das Blatt wendet, wenn an der Ede von Hyde Park das Blutgerüst aufgerichtet wird, so werden wir es als erste besteigen müssen. Gerechtere wäre es wenigstens.

— Was soll das unsinnige Gerede, Evelyne? fragte der Herzog, wieder auf die Uhr blickend.

— Ich rede keinen Unsinn, Freddie, im Gegenteil rief die Herzogin aus und sprang auf. Besitzt du nicht etwa fünfzehn Häuser? Ich habe sogar ein Bestimmtes im Sinn. Das kleine Anwesen hinter Curton Street, wo Cousine Mary Leicester all die Jahre gewohnt hat, meine ich. Es steht leer, ist überdies vollkommen eingerichtet, denn sie hat dir alles vermacht, als besähest du nicht ohnehin schon mehr als genug. Gerade was Julie braucht, ist dort vorhanden; überlasse es ihr also leihweise, bis sie sich weiter umgesehen hat.

— Curton Street? wiederholte der Herzog, der ganz ratlos schien. Und wovon soll denn die junge Person dort — oder anderwärts — leben?

— Sie will schriftstellern, erwiderte die Herzogin kurz. Dr. Meredith wird ihr Arbeit geben.

— Der helle Wahnsinn! Laß sechs Monate ins Land gehen, dann kannst du all ihre Schulden bezahlen.

— Den möchte ich sehen, der es wagte, Julie mit Schuldenbezahlen zu kommen! rief die junge Frau höhnlisch aus. Ein Jammer, daß du nicht weißt, worüber du sprichst. Aber zur Sache. Nicht wahr, das Haus war früher ein Stall und ist dann umgebaut worden. Sechs Räume im ganzen, drei Schlafzimmer, zwei Wohnzimmer und die Küche, sind vorhanden. Das genügt. Hätte Julie ein tüchtiges Mädchen und einen Jungen zur Bedienung, so wäre das ausreichend. Sagen wir, sie verdient mit ihren Arbeiten für Meredith jährlich vierhundert Pfund; dazu kommen die hundert Pfund, die sie von Lord Ladington bezieht. Das würde und für das tägliche Brot

reichen, das arme, liebe Ding! Alle ihre Freunde würden sie dort besuchen; eine Tasse Tee, ihre entzückende Unterhaltung, — mehr bedarf es nicht!

— Bitte weiter, nur weiter! sagte der Herzog ganz außer sich. Wirklich großartig, mit welcher Leichtigkeit, mit welchem Ueberblick du über mein Eigentum zu verfügen beliebst. Die ganze Gausgeschichte ist der traffe Witz! Ihre Freunde! Du meinst die Freunde der Lady Henry, die diese Person usurpiert. Dreißig Jahre lang hat Lady Henry mit Mühe und Geschick ihren Kreis gesammelt und im Laufe von drei Jahren ist alles zerstört, vernichtet von diesem Eindringling, wie sie schreibt. ... Nur alles, was recht ist, Evelyne; biete meinethwegen Fräulein Le Breton kurze Gastfreundschaft, ich gehe inzwischen aufs Land, und dann magst du ihr behilflich sein, eine neue angemessene Stelle ausfindig zu machen. ...

— Eine neue Stelle! schiebe die Herzogin jetzt ganz außer sich. Freddie, du bist einfach unmöglich und ich wiederhole dir, daß ich in Julie eine nahe Verwandte, eine treue Freundin sehe, die ich zärtlich liebe. Entweder willst du oder kannst du mich nicht verstehen. Ich habe meinen Onkel George Chantrey sehr lieb gehabt, er hätte Julie sicher nicht dardben lassen, falls er noch lebte und du, Lord Ladingtons Patenkind, rühmst bei jeder Gelegenheit seine Verdienste um das Heerwesen und nun ...

— Ist er eingeweiht? fragte der Herzog unbestimmt. Ihm war der Zusammenhang ihrer Reden gar nicht verständlich.

— Keine Spur! Nur sechs Personen wissen um das Geheimnis: Tante Flora, Sir Wilfrid Burn ... Ein Laut der Verwunderung entlupfte dem Herzog. Herr Montresor, Jakob, du und ich ...

— Jakob? wiederholte er. Was geht das ihn an?

— Es ist kaum der Rede wert, meinte die junge Frau, die ihren Vorteil erseh. Er ist nur wahrscheinlich in sie verliebt und sie hat ihn, so weit mir bekannt, im Laufe der Zeit schon zweimal abgewiesen. Aber schließlich, wenn du deine Hilfe verweigert, wird sie ihn doch wohl heiraten. Was bleibt ihr sonst übrig?

— Unerhört! Unglaublich! brummte der Herzog, als die Tür geöffnet wurde und der eintretende Diener meldete:

— Fräulein Le Breton!

An der Schwelle zögerte Julie einen Augenblick; nicht aus Verlegenheit, sondern um die intime Unterredung der beiden Gatten nicht zu stören. Die blässen Wangen, der müde Blick verrieten die schlaflos verbrachte Nacht; aber Haltung und Eleganz waren tadellos wie immer und verfehlten auch ihre Wirkung nicht, denn die Verbeugung, die der Herzog ihr machte, fiel wesentlich tiefer und ehrerbietiger aus, als er sie der unbotmäßigen Gesellschafterin der Lady Henry zugezuckt hatte. Seine Miene blieb freilich finster wie bisher. Dagegen eilte die junge Frau auf sie zu, schlang die Arme um sie und rief aus:

— Ach, meine Julie, hat die Alte dich unversehrt entlassen? Kein Auge habe ich diese Nacht geschlossen, sondern immer nur an dich gedacht. Ach, verzehle! Kennst du meinen Mann? Freddie, dies ist meine allerliebste Freundin, Fräulein Le Breton.

Noch eine Verbeugung, aber kein Wort! Julie blickte ihn an, erfaßte die Hände der Herzogin und trat, den bittenden Blick der schönen Augen fest auf ihn gerichtet, zu ihm, indem sie sagte:

— Lady Henry hat Ihnen wahrscheinlich schon geschrieben? Ein Billett, das man mir heute von ihr gebracht, deutete auf diese Absicht hin. Ich kam hierher, weil Evelyne so überaus freundlich zu mir ist; haben Sie aber nichts gegen meine Anwesenheit einzumenden?

Sie nannte seine Frau unwillkürlich beim Vornamen und er fuhr zurück. Ja, die Neugierigkeit mit Lord Ladington war höchst auffallend und eine längst verblasste Erinnerung fuhr ihm durch den Sinn. In seinem Elternhause war es gewesen. Lord Ladington war mit seinen beiden Töchtern, Rose und Blanche, zu Gast. Er, damals kaum der Schule entwachsen, die Mädchen ungefähr fünf oder sechs Jahre älter. An der Seite Lady Rosés war er übers Feld geritten ... Aber was half es? Er mußte sich zusammennehmen und seine Verwirrung bestreiten.

— Wenn meine Frau Ihnen von Nutzen sein kann, Fräulein, so soll es mich freuen, sprach er kalt. Freilich kann ich nicht umhin, meine Meinung dahin auszusprechen, daß Lady Henry gerechten Anlaß hat, um sich über Sie zu beklagen.

— Sie haben recht, vollkommen recht, erwiderte sie lebhaft. Das kann niemand bestreiten.

Diese Worte überraschten ihn und trotz seiner Gewohnheit, zu befehlen, trotz des vielfältigen kleinlichen Hochmuts, der dem vom Glück Verwöhnten den Nacken steift, zögerte er, suchte er nach passenden Worten zur Erwiderung. Die Herzogin achtete nicht auf das stumme Spiel. Sie zog Julie zu sich hin und rief:

— Setze dich wenigstens; du siehst ganz übermüdet aus ...

Doch Julie folgte der Aufforderung nicht, sondern blickte unverwandt auf den Herzog, der sich besann und ihr einen Sessel hinschob.

— Ich bin tief, tief bestürmt um Lady Henry, begann sie mit leiser Stimme, die den Herzog wider Willen rührte. Wie könnte es mir einfallen, die Geschicknisse von gestern zu rechtfertigen? Aber erklären ließen sie sich vielleicht. Meine Lage war leizthin überaus schwierig geworden und es lag mir sehr viel daran, mit der Herzogin zu sprechen. Das verstehen Sie doch, nicht wahr? Daß die nächsten Freunde sich um Lady Henrys Gesundheit erkundigten, ist wohl auch nicht zu verwundern; nur sind sie zu lange geblieben, und zwar ausschließlich durch meine Schuld. Ich hätte es verhindern müssen!

Die widerstreitendsten Gefühle bemächtigten sich des Herzogs, während Julie sprach. War es ihre unabhängige Art, das Bewußtsein, mit einem durchaus Gleichgestellten zu reden, was Eindruck auf ihn machte? Die Cousine seiner Frau, die Enkelin des hochgeachteten Staatsmannes und langjähriger Freundin, und endlich die Tochter eines Märtyrers seiner Ueberzeugung, der einst Europa mit sich fortgerissen und dem, mochten seine Bestrebungen auch verwerfliche gewesen sein, die vornehme Herkunft nicht freitig gemacht werden konnte, — sie alle stellten den Hintergrund dar und gaben ihr ein Recht, sich unter Gleichgestellten zu fühlen ... Doch wozu ließ er sich da hinreißen? Sollten am Ende legitime stehen dürfen? Die letztere kein Stigma bedeuten, keine Buße heißen? Sollten endlich und Laster nicht länger verchieden bewertet werden? In Cromwolds rough garte es.

(Fortsetzung folgt.)

**Vigszínház.**  
Zelvény  
Kezdeté 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
Kovácsné.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Blaha Lujza Színház**  
Szépasszony kocsis.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Andrássy-úti Színház.**  
Fajkos grizettek. Baj van.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Elite-Mozgó.**  
Vigszínház mellett.

**Ejféli harangszó.**  
Dráma.  
Előadások 1/4, 1/2, 3/4, 1/10.

**KAMARA**  
—Mozgófényképszínház—  
Hungária-fürdőpalotájában.  
Dohány-utca 42. Nyár-ú. sarok.

**Gárdista.**  
Amerikai dráma.  
**Ötödik osztály.**  
Előadások 6, 3/4, 1/10.

**KERT-MOZI.**  
Aréna-ut és Vilma királyné-ut  
sarkán.

**Te osztál meg édes**  
5 felvonásban.

**Frakk teszi az urat.**  
5 felvonásban.

Előadások 1/4 és 1/10 órákor.

**PARK MOZGÓ**  
(Városmajor).

**Arany sziv.**  
5 felvonásban.

**Apró lelkek.**  
5 felvonásban.

Előadások 1/4 és 1/10 órákor

**ROYAL VIO.**  
Városliget.

**A mesterséges férj.**  
Kettőtört élet.  
Előadások 5 óráról folytatódó-  
goan.

**Vesta - Mozgó.**  
Erzsébet-körút 39.

**Egy kalandor**  
végzete.  
Cowboy dráma 5 felvonásban.  
Előadások hétfőnap 1/6 óra-  
kor, vasárnap és ünnepnapo-  
kon 3 órákor kezdődnek.

**Fővárosi Operettszínház.**  
Három grázia.  
Kezdeté 8 órákor.

**Fővárosi Nyárszínház.**  
Fekete gyémántok  
Kezdeté 8 órákor.

**Apollo-Színpad**  
(Apollo-Kabaré)  
(a Hellikonban)  
IV., Eskü-tér. Tel. 83-35.

**Vonós négyes. — Sífók**  
gyöngye. — Párbaj a  
végkimerültség. — **Víz-**  
szakérem az iskolapénzt  
Kezdeté 8 órákor.

**Jardin**  
de Paris  
Harmónia- és Erzsébet királyné-  
ut sarok. (Telef. József 86-81.)

**Severo**  
**Ardea Kernetzky**  
und noch 20 erstklassige  
Nummern.  
Phänomenales Programm.  
Anfang 9 Uhr.

**Sziget Színpad.**  
Jegyrendelés délután 5 óráig a  
Hellikonban. Telefon 33-35.  
Azontúl a pénztárnál 195-06.  
Az alsó Margitszigeti kávéházi  
terraszon.

**Nagy Endre**  
konferál.  
Azonkívül fellépnek:  
Sziklai József, Mály Gerő,  
Salamon Béla.  
Kezdeté 9 órákor.

**FŐVÁROSI**  
**CIRKUSZ**  
VÁROSLIGET.  
TELEFONSZÁM: 55-55.  
Minden előadásban  
**Marta Farra**  
**Hanussen**  
**Sparber Oly**  
és a nagy műsor.  
Kezdeté fél 8 órákor.  
Csütörtök, szombat,  
vasárnap d. u. 1/4 órákor a  
fényes júliusi műsor.

Kerestek önálló mérleg-  
képes könyvelő a Sváb-  
hegyi Nagyszálló részé-  
re. Hasonló ízem könyve-  
lésében teljesen perfekt  
nőtlen pályázók előnyben  
részesülnek. Pályázatok a  
Svábhegyi Nagyszállóba  
bérli részvénytársasághoz  
intézendők. Budapest,  
Svábhegy, Eötvös-ut 2.

**Tanuló** jóházból való fiu is-  
kolai képzettséggel jó fizet-  
és felvételi. Wamossor Gyu-  
lánál, IV., Váci-utca 7. 12124

**STELLENGESUCHE**

**Als Gesellschafterin** oder  
Stütze der Hausfrau sucht  
ein in der Hauswirtschaft  
bewandertes isr. Mädchen  
Stellung. II., Margit-körút  
5/a, III. 5. 12227

**Deutscher Schriftsteller,**  
Kriegsbeschädigter,  
wünscht als Privatsekretär  
bei Persönlichkeit unter-  
zukommen, spricht deutsch  
ungarisch u. slavisch, Ma-  
schinschreiber. Gefl. An-  
gebote (möglichst mit  
freier Wohnung ab 15.  
Juli) erbittet Anton Ello,  
VI., Andrássy-ut 4 (bei  
Zipsner). 12228

**Kitűnően főző** urinő ház-  
vezetőnőnek ajánlkozik  
külföldre. Cim a kiadó-  
ban. 12234

**Fiatl megbízható** kereske-  
dőségű gyakorlonki vagy bár-  
mily szakbavago állandó al-  
fást keres. Ajánlatok „Garan-  
tia 175” jelgére a kiadó-  
hivatalba. 12175

**DIENST U. ARBEIT**

**Ans Asien** zugereistes in-  
disches junges Fürstenpaar  
sucht Köchin, Stubenmädchen  
und Mädchen für alles. Lohn  
in ausländischem Gelde. Rökk  
Szilárd-utca 8, Parterre 1.  
12249

**Von Amerika** zugereister  
Fabrikant sucht Mädchen für  
alles. 14.000 Kr. József-körút  
9, Parterre 11. 12250

**Mädchen** für alles, das  
kochen kann, wird per sofort  
aufgenommen. Sziv-utca 64,  
III. 16. 15094

**UNTERRICHT**

**Deutsches** Fräulein wird zu  
1jähigem Mädchen für Nach-  
mittag gesucht. Erzsébet-körút  
41, Revai. 16360

**Erzieherinnen,** fremdsprach-  
ig, musikalisch, Bon-  
nen, Kinderpflegerinnen  
empfehlen und placiert Zu-  
gereiste selben Tages. Fa-  
ragó, Franciska, Nagyko-  
rona-utca 3. Telefon. 12207

**Német** kisasszonyt keresek  
4 éves fiához. Sífókön  
nyaralunk. Damjanich-utca  
52, II. 6. 12253

**Intelligens** gyermekgondó-  
zónó hosszabb bizonyít-  
vánnyal kisebb gyerme-  
kekhez 15-ére felvételi.  
Horthy Miklós-ut 28, II.  
épület, I. em. I. K. A. 12249

**2-4 éves** leányka mellé  
gondozó kisasszonyt keres  
Gonda, Alsó erdősor 22.  
14264

**Kinderfräulein** wird ge-  
sucht. V., Alkotmány-ut 12,  
I. 10, IV. Stiege. 12252

**Intelligente** Dame, in Fran-  
zösisch oder Englisch per-  
fekt, wird in vornehmes  
Mädcheninternat für Un-  
terricht und Aufsicht en-  
gagiert. Vorstellen 3-5  
Bulyovszky-utca 10. 14263

**Deutsches** junges Fräulein  
wird zu einem 8jähigen  
Mädchen für sofort ge-  
sucht. Taubner, VI., Felső  
erdősor 1. Part. 6. 34393

**MUSIK**

**Zongorák** jótállással és  
sokkal olcsóbban vásárol-  
hatók, mint a priváthá-  
zakban eladásra hirdetet-  
tek. **Keresztély,** Vilmos  
császár-ut 21. 13656

**Zongorák** legszolidabb be-  
vásárlási forrása Wald-  
mann zongoraterme, Re-  
viczy-ut. kilenc. 13662

**MIETUNG UND**  
**VERMIETUNG**

**Butorozott** szobák minden  
körzetben, házaspárnak is,  
kaphatók. **Radó,** Szondy-  
utca tizenegy. 29237

**Globus** a legregibb, leg-  
szolidabb lakásközvetítő.  
**Butorozott szobák,** gar-  
zonoszobák, **konnyhas laká-**  
sok, telefonos irodák, éves  
lakások állandóan kapha-  
tók. Főroda **Rákóczi-ut 6,**  
Főkiróda Lipót-körút 10.  
174-75. 11555

**Lakáskirály** vermittelt zu-  
verlässlich Zimmer, Woh-  
nungen, Wohnungstausche  
Hársfa-ut 27 (beim Elisa-  
bethring). József 66-94.  
35080

**Lakását** közvetitem, **buto-**  
**rozott szobáját** díjtalanul  
kiadom. Telefonon beje-  
lenethető **Radónál,** Szondy-  
utca tizenegy. 141-04.  
29228

**Elegante, solid möblirte**  
Zimmer für Herren und  
Damen, zweizimmerige  
Aftermietungen in riesi-  
ger Auswahl. **Innerhalb 2**  
**Stunden** verhehlen wir  
Ihnen zu einer Wohnung.  
Erstrangige Referenzen.  
„Astoria” **Wohnungsbu-**  
**reau,** Kossuth Lajos-ut 14.  
Telefon 82-74. 234

**Meine** Wohnung, Damja-  
nischgasse gelegen, stelle einer  
Modistin, nur erstklassiger  
Kraft mit grossem Kunden-  
kreis, zur Verfügung. Arbeite  
mit Briefe unt. „Rentabel” An-  
noncenbureau Tenczer, Szer-  
vita-ter. 14261

**Minden** természetű főbér-  
leti lakások azonnal át-  
adók. Bővebbet **Radó,** Szondy-  
utca tizenegy. 29234

**Butorozott szobák** minden  
körzetben, házaspárnak is,  
kaphatók. **Radó,** Szondy-  
utca tizenegy. 29235

**Kétszobás** modern lakást  
keresek 3.000.000-ig. Eset-  
leg butort is átveszek.  
Schwarcz, igazgató, Da-  
niel-ut 14. Telef. 198-74.  
18281

**Kétszobás** modern lakások  
a város bármely részén  
sürgősen átadók. Ingatlan-  
értékesítő, **Teréz-körút 3,**  
Udvarban. 18282

**Köröndnél** 3szobás modern  
lakás, 10éves bekebelez-  
hető szerződéssel átadó.  
Ingatlanértékesítő, **Teréz-**  
**körút 3,** Udvarban. 18283

**Lipótvárosi,** jó helyen fe-  
kvő 4szobás lakásomat el-  
cserélném Városligetnél v.  
Dunapart közelében levő  
4szobás lakásra. Levele-  
ket „Modern” jelgére Mos-  
sehez, Vilmos császár-ut  
35. 14128

**3-, 2- és 1szobás** főbérleti  
lakások azonnal átadók.  
Bővebbet **Radó,** Szondy-  
utca tizenegy. 29236

**GELD, HYPOTHEKAR-**  
**DARLEHEN**

**Realitas-Aktiengesell-**  
schaft, Erzsébet-körút 27,  
Gambinus-Palais. Tele-  
phon: József 121-93, Te-  
legrammadresse: Realitas  
—Budapest. 26283

**Geld** placiert bei Sicher-  
stellung in Gold- oder  
Weizenvaluta, räumt rasch  
vorteilhafteste Kredi-  
te ein, zahlt die höch-  
sten Wochenzinsen bei  
mehrfacher Deckung die  
„Tanitobank”, József-kör-  
út 8, II. Telefon: József  
20-33. 12211

**Geld** liquidieren wir so-  
fort auf Juwelen, Wert-  
papiere, Häuser, Handels-  
und Gewerbeunterneh-  
mungen finanziert, asso-  
ziiert **Lengváry,** Erzsébet-  
körút 39. Telefon József  
134-10. 23127

**Geben** Sie Ihr Geld nicht  
in Kost. Bei Sicherstel-  
lung der Parität und un-  
ter erstklassiger Deckung  
placiert es Ihnen mit  
grossem Nutzeanteil **Leng-**  
**váry,** Erzsébet-körút 39.  
Telephon József 134-10.  
23129

**DIVERSE**

**Thuróczy** nyug. detektív-  
főfelügyelő, magánkutató  
irodája diszkreté termé-  
szeti ügyekben nyomoz,  
megfegyvel, informál 28  
évi praktisszal. Helyben,  
vidéken, külföldön. **Rá-**  
**kóczi-ut 57-B,** (József 52-  
73.) Kivánságára meg-  
bizottamul lakására küld-  
hetem. 19941

**Poloskairtás,** nagykarí-  
tás, ablaktisztítás. **Hoss Bá-**  
**lint,** Vilmos császár-ut 56.  
Telefon 24-80. 13669

**REALITÄTEN**

**Realitas-Aktiengesell-**  
schaft, Erzsébet-körút 27,  
Gambinus-Palais. Tele-  
phon: József 121-93, Te-  
legrammadresse: Realitas  
—Budapest. 26284

**Am besten** kaufen Sie  
Zinshäuser, Familienhäu-  
ser, Villen, Fabriken,  
Gründe bei der Realitö-  
tenverkehrsunternehmung  
**Lengváry,** Erzsébet-körút  
39. Telephon József 134-  
10. 23123

**Seltener Gelegenheitskauf.**  
In Budapest in einem 500  
□ Klafter grossen Park  
Villa mit einem Turm, m.  
vierzimmeriger moderner  
Wohnung und Gesinde-  
wohnungen, 10.000 Hl. um-  
fassender Weinkeller mit  
Bureau, um 25 Millionen.  
„Fortuna”, **Realitätenver-**  
**kehrs-Unternehmung,** Bu-  
dapest, VI., Teréz-körút  
21. Telephon 7-36. 8322

**HÄUSER**

**In Pestszentlőrinc** bezie-  
bare Villen, Familienhäu-  
ser von zwei Millionen  
aufwärts in grosser Aus-  
wahl ständig zu haben  
durch das seit 18 Jahren  
bestehende und verläss-  
liche Bureau des Bank-  
kommissionärs **Kovács**  
**Sándor** in Pestszentlőrinc,  
Ühői-ut 133. Telephon 31.  
Bei der Haltestelle Tégla-  
gyár. 21387

**Bérházakat** és mindenféle  
ingatlant azonnal elad  
Kelemen, mérnök. Papnö-  
velde-utca 2. 14262

**VILLEN**

**Beköltözhető** villákat  
ajánl Sági, Ferenciek-tere,  
Világ-panoráma. 32161

**GÜTER, GRÜNDE**

**Gut zu verkaufen:** Im Ko-  
mitat Tolna 10 Joch Boden  
bei der Eisenbahnstation  
der Stadt, mit zweizimme-  
rigem Intravillan, um 10  
Millionen. „Fortuna”, **Re-**  
**alitätenverkehrs-Unterneh-**  
**mung,** vom Landes-Boden-  
reform-Gericht konzessio-  
niert, Budapest, VI., Te-  
réz-körút 21. (Telephon  
7-36.) 8223

**GESCHÄFTE**

**Mindenféle** üzletre, társu-  
lársra komoly reflektán-  
saim vannak. **Eladandó**  
üzletet, társulhatást sür-  
gősen tessék bejelenteni,  
esetleg megbízottam meg-  
jelenik. **Haupt,** Rákóczi-  
ut 68. Telefon József 60-  
50. 12676

**GESUNDHEITS-**  
**PFLEGE**

**Szülönöket** fogad klinikai  
gyakorlattal Nagyné, Podma-  
niezky-utca 27, I. 9. Nyu-  
gatinál. 35088

**ZAHNPFLEGE**

**Staats-, städtische** Beamte  
geniessen prozentuelle Be-  
günstigungen. Kunstzahn  
in Kautschukplatten,  
Kunstzahn mit Reform-  
platte, Reformkunstzahn  
ohne Gaumenplatte, ame-  
rikanische Porzellan-  
Zahnkronen, Silber-, Por-  
zellanplomben, amerikan.  
Zahnreinigung. Die ange-  
führten Arbeiten werden  
aus dem besten Material  
unter Garantie angefer-  
tigt. **Dentist Fenyvesi**  
**Ményhért,** Zahn-Heilinsti-  
tut, Budapest, Ráday-ut 5,  
beim Calvin-ter. 12240

**HEIRATSANTRÄGE**

**200 millió** korona hozó-  
mányig, valamint külön-  
féle nagyságu földbirtok  
hozománnyal férjhezme-  
nendők előjegyzésben.  
Földbirtokos, gyáros,  
nagybérő, nagykereskedő  
családba benősülés lehe-  
tőséges. Nagy Jenő ház-  
sági irodája, Rákóczi-ut  
57-B. Telefon. (Cégnélküli  
levelezés.) 19942

**Heiraten,** auch vom Aus-  
land vermittelt Neményi,  
Erzsébetfalva, Baross-utca  
62. 34886

**Dame von angenehmem**  
Aeusseren, materiell voll-  
ständig unabhängig, mit  
eingeführtem Geschäft,  
wünscht mit nur intelligen-  
tem, Herrn, isr., in gesicherter  
Position, nicht unter 45  
Jahre alt, behufs Ehe be-  
kannt zu werden. Nur  
Herren von vornehmer  
Gesinnung mögen schrei-  
ben unter „M. K. 122”, an  
die Exp. 14122

**Für meine** Schwägerin,  
Witwe, kath., 40 J., sehr symp.  
Ausseres tücht. Hausfrau, mit  
einger. 3-Zimmer-Wohnung,  
wird intelligen. Geschäftsmann  
oder Beamter in gesicherter  
Lebensstellung ges. Nur di-  
rekte erste Anträge unter  
„Distinguierte Familie 188”  
an die Exp. 14188

**Jungo** disting. hübsche Dame,  
isr., sehr häuslich, gebildet  
gut situiert, eigenes elegantes  
Heim, sucht charaktervollen  
Lebenskameraden von kultiv.  
angen. Aussern, akad. Bil-  
dung, höh. Position, 32 bis  
38 Jahre. Briefe unter „Ge-  
digen 109” an die Exp. 14109

**Welcher** vornehme charak-  
tervolle Mann möchte ein ge-  
bildetes geschäftstüchtiges fei-  
nes isr. Mädchen in den 30er  
Jahren mit somigem heiterem  
Gemüt, Sinn für häusl.  
Familienleben, einigen Mil-  
lionen Mitgift und Ausstattung  
heiraten? Briefe unter „Ge-  
meinsames Streben 124” an  
die Exp. 14124

**Intell.** kinderlose Witwe, 52  
Jahre alt, sehr wirtschaftlich-  
mit schön eingerichteter Woh-  
nung, wünscht sich mit Si-  
cherangestelltem oder Pension-  
nisten zu verheiraten, event  
in ein Geschäft mit etwas  
Geld einzuheiraten. Anträge  
unter „Sehr tüchtig 134” an  
die Exp. 14134

**KORRESPONDENZ**

**Emil** Habe Auftrag wet-  
tergeleitet. Franz sendet  
dir das Gewünschte  
prompt ab. Deine Gäste  
treffen am Dienstag dort  
ein. Viele Küsse deine  
dich liebende Kara. 156

**Leander** Habe Erbarmen.  
Nur noch ein einzigmal  
gebe mir Gelegenheit zu  
einer Ausssprache. Es ist  
meine letzte Bitte. Deine  
unghüchliche . . . ienne. 660

**Welcher** Herr würde mit  
30jähriger Wienerin ehrbar.  
bekannt werden? Unter „Ein-  
samkeit” Tenczer iroda, Szer-  
vita-ter 8. 14265

**Witwe** mit Wohnung, Pen-  
sion und Beruf wünscht ehrb.  
Bekanntschaf. Unter „Urlaub  
247” Exp. 12347

**Intelligenter** junger Mann  
sucht ehrbare Bekantschaft  
gutsituierter Dame. Unter  
„Seele” 225” Exp. 12225

**Wiener** möchte mit jun-  
gem, hübschem Mädchen  
ehrbar bekannt werden.  
Unter „Freundschaft 245”  
an die Exp. 12245

**Amerikanischer** Professor,  
43 J., sucht ehrbare Be-  
kantschaft schöner Da-  
me, mittelalt. Materielles  
ausgeschlossen. Briefe un-  
ter „Weltbereist 240” an  
Exp. 12240

**Junger** Beamter, eleganté  
Erscheinung, musikalisch  
gebildet, der englischen  
u. französischen Sprache  
mächtig, würde vorneh-  
mer Dame gerne als Be-  
gleiter dienen. Briefe un-  
ter „Urlauber” an Exp. 565

**Sympathische** hübsche  
Lehrerin wünscht ehrbare  
Bekantschaft. Briefe un-  
ter „Mittelalt 195” an die  
Exp. 12195

**Intelligenter** junger Aus-  
länder sucht die ehrbare  
Bekantschaft einer gebil-  
deten jungen Dame. Briefe  
unter „Tschechoslovakie  
239” an die Exp. erbeten.  
12239

**KOSMETIK**

**Goldblond** werden Sie  
durch den Gebrauch der  
Eisnerschen Eau Radiouse  
K. 500, braunes oder  
schwarzes Haar gewinnen  
Sie aus dem Nussextrakt.  
K. 500. Eisner-Drogerie.  
Erzherzog. Kammerliefer-  
ant, Budapest, VI., An-  
drássy-ut 37. 13660

**Haarersatz** Marke „Six-  
tus”, Sensation für jede  
Dame. Fritsch, Budapest,  
V., Dorotya-ut 1. 13662

### Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wochentagen 30 S., fett gedruckt 60 S.  
Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S.  
Die kleinste Anzeige an Wochentagen 300 S., an Sonntagen 400 S.  
Stellenjunge zahlen jeweils die Hälfte.

**MÖBEL, TEPPICHE**

**Butorvásár,** hálóokban,  
ebédlőkben, uriszobákban,  
egyszerűbb és finomabb  
kivitelben, nagyon előnyös  
árakon. VI., Andrássy-ut  
52, bejárat Eötvös-utca-  
ból. Vidékre csomagolás.  
14278

**Möbel** preiswürdig, solide  
Qualität, volle komplette  
Schlafzimmer, Speisezim-  
mer, Kücheneinrichtung,  
Chaiselongue in grosser  
Auswahl. Blumentoply-  
Schlafzimmer. **Rákóczi-ut**  
**74,** im Hofe. En gros und  
an detail. 12246

**KAUF, VERKAUF**

**Falsche Zähne** von 1200  
Kronen, für Gold, Silber zahle  
wie Sie sich überzeugen  
können, die höchsten Preise.  
Wyschogrod, Tisza Kálmán-  
ter 13. Korrespondenzkarte  
komme. 11876

**Ne adja el** fehéreneműt,  
dizsárgyait, mig először  
zégűnket meg nem látó-  
zolja. **Kifizetendő** áraink  
bámulatba ejtik „Rokoko”  
mükereskedés, Király-utca  
87. Telefon 134-34. 13672

**Falsche Zähne** von 1200  
Kronen. Juwelen aller-  
teuertst kauft Hartmann,  
Juwelengeschäft, Erzsé-  
bet-körút 37. 13665

**Kaufe** und verkaufe ge-  
brauchte Herrenkleider.  
Forgách, Hajnal-ut 5, Ecke  
Vadász-ut. (Vilmos csá-  
szár-utnál.) Teleph. 160-  
43. 13650

**Brillanten,** Juwelen kauft  
zu Höchstpreisen **Singer J.**  
Budapest, Egyetem-utca 11,  
Telephon. 13651

**Kaufe** Juwelen, Silber,  
falsche Zähne von 1200  
Kronen. Hartenstein, Rá-  
kóczi-ut 9. 13658

**Falsche Zähne,** Silber,  
Gold, Platin, Juwelen  
kaufe ich zu höchsten Ta-  
gespreisen. Juwelenrepa-  
raturen und Reparaturen  
von Uhren jeden Systems  
bei einjähriger Garantie.  
Preis Vilmos, Rottenbil-  
ler-ut 39, Ecke Lovólde-ter

**Brillanten,** Gold, Silber-  
gegenstände zu höchsten  
Tagespreisen kauft Men-  
delsohn, Juwelengeschäft,  
Rákóczi-ut 60. 13666

**Im** eigenen Interesse ma-  
che ich Sie aufmerksam,  
wenn Sie falsche Zähne,  
Gold, Silber, Quecksilber  
verkaufen wollen, über-  
zeugen Sie sich davon,  
dass ich die höchsten  
Preise zahle. Anton Gross,  
József-körút dreiundzwan-  
zig, Halbstock. 13663

**WÄSCHE**

**Wäsche,** Bettwäsche,  
Tischzeug, Handarbeiten  
zahle Höchstpreise. Kom-  
me ins Haus. Fehér, Li-  
pót-körút 12. 35037

**OFFENE STELLEN**

**Perfekt** deutsch-ungarische  
Stenotypistin, mit 80-100.000  
Kr. Monatsgehalt je nach  
Fähigkeit, zum ehesten Ein-  
tritt gesucht bei Max M. Grei-  
ner, VI., O-utca 16. 12253

**Gyakorlott** magyar-német  
levelező, gyors- és gép-  
író(nő) nyer állandó al-  
kalmazást. Ajánlatok  
„Elektrotechnika” alatt a  
kiadóba intézendők. 12236